4. Ausgabe | **Hanspeter Benad**

Einblicke & Ausblicke

Meine Interviews mit bekannten Fußballern, Schiedsrichtern, Trainern und Reportern

Liebe Leserin, lieber Leser,
nun haltet ihr bereits die 4. Ausgabe in den Händen, ich hoffe, auch diesmal eine gute Mischung gefunden zu haben, besonders freut mich, dass es einen Stamm von Lesern gibt, die alle Ausgaben ihr eigen nennen und bereits sehnsüchtig auf die 4. Ausgabe warten.
Dank an meine beiden Helfer Birte Maleskat und Peter Vlach.

Hanspeter Benad

Und es geht weiter ...

mit „Einblicke & Ausblicke“ in die vierte Auflage. Prima! Denn die ersten drei Auflagen vermittelten in der Tat fachliche, interessante und auch sympathische Einblicke in die Facetten der Fußballwelt: Trainer, aktuelle Spieler, ehemalige Spieler, Funktionäre, Schiedsrichter und auch Medienvertreter wurden präsentiert, in Interviews und/oder Porträts. In der Tat ist das ein einzigartiges Format. Es braucht kein Inhaltsverzeichnis, keine vorgegebene Struktur oder Ordnung. Man liest es quer oder von Seite zu Seite, immer findet man etwas Lesenswertes über Fußballthemen oder Leute aus dem Fußball. Es sind ganz normale Themen, Geschichten und Hintergründe, die keinen Aufschrei verursachen und keine Polarisierung hervorbringen. Es ist schön, dass die Resonanz so positiv ist und Hanspeter Benad motiviert, in eine vierte Auflage zu gehen. Ich bin gespannt, welche Menschen aus der Fußballwelt diesmal dargestellt werden und was der Leser diesmal erfährt. Ein herzliches Dankeschön an Hanspeter Benad und allen, die ihn unterstützen. Ich wünsche allen viel Freude beim Lesen.

Herzliche Grüße, Lutz Michael Fröhlich

Nur mal in nackten Zahlen:

190 Interviews mit Schiedsrichtern, Spielern, Trainern, Reportern aus 15 Ländern.

Dahinter steckt ein kluger Kopf mit unendlich viel Enthusiasmus, Liebe zum Thema und Mut, einfach mal anzufragen.
Und Hanspeter Benad kann so anfragen, daß man eigentlich nicht nein sagen kann. Und da bin ich nicht allein. Viele Fans durften sich schon über unterhaltende, informative, hintergründige Interviews freuen mit aktuellen Fifa und Bundesliga Schiedsrichtern sowie aktive und ehemalige Größen des Fußballs
Jetzt hier also Ausgabe 4.
Viel Spaß beim Lesen dieser neuen Promi-Interviews!

Herzlich, *Marcel Reif*

Schweizer FIFA Schiedsrichter Stephan Klossner

Warum bist du Schiedsrichter geworden?
Mein Onkel war auch SR und ein guter Kollege auch. Sie meinten, ich erreiche als SR mehr, als Fußballer – damit hatten sie recht ;-)

In welcher Spielklasse amtierst du?
Ich bin seit 2012 FIFA-Schiri und leite seit 2010 Spiele in der Super-League.

Was war der Höhepunkt deiner Laufbahn?
Ich durfte am 25. Mai 2017 den Schweizer Cupfinal leiten, das war ein einmaliges Erlebnis. Zudem habe ich schon 4 Spiele in der Gruppenphase der Europa League leiten dürfen. Dies sind spezielle Erfahrungen, auf die ich stolz bin.

Hast du vor dem Spiel ein Ritual?
Nein, das habe ich nicht. Ich möchte nicht von etwas abhängig sein und dann ein schlechtes Gefühl bekommen, wenn ich es aus irgend einem Grund nicht so machen kann.

Welche Regel würdest du verändern?
Ich würde den Videobeweis für Schwalben einfügen und solche Spieler dann nachträglich mit einer Spielsperre bestrafen.

Hast du ein Hobby?
Ich bin gerne in den schönen Schweizer Bergen unterwegs, im Sommer am Wandern und Biken, im Winter fahre ich sehr gerne Ski.

Über was kannst du dich freuen?
Als SR freue ich mich darüber, wenn ich ein fehlerfreies Spiel abliefern konnte. Als Privatmensch, wenn ich einen schönen Tag mit meiner Freundin verbringen darf.

Sportreporterin Anna-Sara Lange

War es Ihr Berufswunsch Sporteporter zu werden?
Ich wollte immer gerne im Bereich Sport arbeiten, habe ja auch Sportjournalismus studiert. Dass ich am Ende vor der Kamera gelandet bin, war eher Zufall.

Sie arbeiten als Fieldreporter würden Sie gern mal ein Spiel selbst kommentieren?
Ich fühle mich da unten auf dem Platz eigentlich ganz wohl. Außerdem mag ich den Kontakt und den Dialog mit den Beteiligten. Ich höre lieber meinen Kollegen und Kolleginnen zu und stelle danach die Fragen.

Haben Sie ein Hobby?
Ich reise sehr gern, mache auch selbst Sport. Außerdem interessiere ich mich für Fotografie und, wie wohl fast jede Frau, für Mode.

Auf was können Sie nicht verzichten? Luft und Liebe

Sie gelten als Sprachwunder, wieviel Sprachen sprechen Sie?
Ich spreche 6 Sprachen. Neben dem Sport ist das meine zweite Leidenschaft. Ich hatte auch überlegt eine Karrierre als Dolmetscherin anzustreben, aber schlussendlich habe ich mich für diesen Weg entschieden. Zum Glück kann ich ja immer wieder beides verbinden, bei Champions League Spielen oder auch bei Interviews mit ausländischen Spielern in der Bundesliga.

Kürzlich haben Sie eine Parkinsonveranstaltung moderiert, als selbst Erkrankte, worum geht es bei dieser Veranstaltung?
Es geht bei dieser Veranstaltung nicht darum Geld zu sammeln, sondern die Aufmerksamkeit für die Krankheit zu vergrößern. Denn es gibt immer noch viele Betroffene die sich schämen und dadurch erschwert sich ihr Leben zusätzlich. Alljährlich sind die Studenten aller Filmhochschulen aufgerufen einen Kurzfilm zum Thema Parkinson einzureichen und wir ehren dann bei der Veranstaltung die besten drei Filme.

Dürfen Sie sich die Interviewpartner bei einen Spiel selbst aussuchen?
In den meisten Fällen ja. Wir besprechen nach dem Spiel unsere Interviewwünsche mit dem Verein. Manchmal kommt es vor, dass ein Verein einen Spieler schützen will, weil er unglücklich agiert hat, oder er will selbst nicht sprechen. Dafür kommt dann ein anderer Protagonist vors Mikrofon.

Sagen Sie mir Ihr Leibgericht?
Ich esse sehr gerne Asiatisch, oder auch Pasta und ab und zu muss es auch mal ein Schnitzel sein.

Schiedsrichter Peter Müller

Wie bist du zur schwarzen Zunft gekommen?
Es gab zwei Anlässe dazu. Mit 14 Jahren hatte ich einen doppelten Beinbruch beim Fußball erlitten. Mein Vater, selbst Schiedsrichter, gab mir danach den Rat, es lieber als Schiedsrichter zu versuchen. Das war sicherlich für mich der richtige Weg, der mich immerhin bis in die 2. Bundesliga als Schiedsrichter und in die Bundesliga als Schiedsrichterassistent geführt hat.

Gab es ein Spiel, bei dem du am liebsten danach die Pfeife an den berühmten Nagel gehangen hättest?
Nein. Selbst nach schwächeren Leistungen, die man ja mit etwas Erfahrung auch selber reflektieren konnte, gab es keinen Moment, der ein Ende der Schiedsrichtertätigkeit hätte signalisieren können. Im Gegenteil, berechtigte Kritik von Fachleuten - wir wurden ja in den oberen Klassen in jeder Begegnung beobachtet - habe ich aufgenommen und versucht, konstruktiv umzusetzen. Nur so konnte ich in den 32 Jahren meiner aktiven Laufbahn diesen Weg von unten bis in die Bundesliga gehen.

Wie stehst du zum Videobeweis?
Ob man ihn mag oder nicht, an ihm geht kein Weg vorbei. Und wenn er so genutzt wird, wie es beim DFB der Fall sein wird, ist es sicherlich eine Hilfe für das Schiedsrichterteam und korrigiert falsche Wahrnehmungen dieser in den vier absoluten Ausnahmefällen. Ansonsten gilt die Wahrnehmung und Entscheidung des Teams. Immerhin sollte das Spiel immer noch auf dem Rasen geleitet und nicht im Studio mit immensem technischem Aufwand ständig seziert werden. Und dieser Aufwand kann ja sowieso nur in den Toppligen betrieben werden.

Was war der Höhepunkt deiner Laufbahn?
Ich kann mich an viele Höhepunkte in den über 2.400 Spielen erinnern. In der 2. Liga war es das Frankenderby Nürnberg gegen Greuther Fürth vor 47.000 Zuschauern. In der Bundesliga u. a. das Spiel mit dem berühmten Werbetonnentritt von Klinsmann oder das Abschiedsspiel von Trappatoni in München. International war eine Begegnung bei Sporting Lissabon vor 70.000 Zuschauern schon etwas Besonders.

Hattest du vor dem Spiel ein Ritual?
Ich bin immer 15 Minuten vor Spielbeginn zur Erwärmung auf den Platz und fünf Minuten vor Anpfiff in die Kabine zum Umziehen und Losgehen. Da durfte mich keiner mehr kontaktieren. Und meine Klappkartentasche mit Gelb und Rot war auch ein Markenzeichen von mir.

Sieht man dich heute noch auf dem Fußballplatz?
Nach Ende der aktiven Laufbahn durch Erreichen der Altersgrenze von 47 Jahren im DFB-Bereich wurde ich Beobachter. Da komme ich pro Spieljahr im Schnitt auf über 60 Einsätze in den unterschiedlichsten Spielklassen von der 3. Liga bis nach unten in der Kreisoberliga. Auf diesem Weg gebe ich gern meine Erfahrungen an jüngere Schiedsrichter weiter.

In welchem Stadion hast du am liebsten amtiert?
Da gibt es kein Spezielles. Als Schiedsrichter ist man jedes Wochenende in einem anderen Stadion. Mehr Spaß hat es natürlich in solchen Stadien gemacht, wo ordentlich Stimmung auf den Rängen war. Und zu meiner aktiven Zeit waren solche Ausschreitungen, wie wir sie heute immer wieder erleben, auch kaum ein Thema. Stimmungshighligths waren da die Europacupspiele in Istanbul bei Galatasaray bzw. Besiktas.

Hans-Joachim Watzke

Haben Sie aktiv Fußball gespielt?
Ja, ich habe ewige Zeiten in der 1. Seniorenmannschaft von Rot-Weiß Erlinghausen gespielt.

Über was freuen Sie sich?
Am meisten freue ich mich natürlich über einen Sieg, aber ich kann mich auch über viele Kleinigkeiten des Lebens freuen und das muss nichts Spezielles und Großartiges sein.

Haben Sie ein Hobby?
Eigentlich arbeite und lebe ich mein Hobby, denn Fußball steht an allererster Stelle. Darüber hinaus bin ich aber natürlich auch noch politisch interessiert und auch an historischen Abläufen. Solche Dinge interessieren mich sehr. Zum Entspannen schaue ich mir aber auch die eine oder andere Serie auf Netflix an.

Kennen Sie Bautzen?
Natürlich vom Namen her aber ich war noch nie in Bautzen und muss von daher auch passen.

Sagen Sie mir ihr Leibgericht?
Es gibt nichts Spezielles, ich esse aber sehr gerne gegrillten Fisch mit Gemüse und ähnliche gesunde Dinge und das kann man sicherlich auch als Leibgericht bezeichnen.

Marc Rzatkowski

Sie kamen von St. Pauli zu Red Bull Salzburg. Wie gefällt es Ihnen mittlerweile?
Salzburg ist eine kleine und sehr nette Stadt. Man kann hier sehr gut und gemütlich leben. Beim Klub wird hochprofessionell und erfolgreich gearbeitet. Als Team haben wir das ja gezeigt und das Double geholt.

Welche Ziele haben Sie mit Red Bull Salzburg bzw. privat?
Wir wollen weiterhin so erfolgreich wie möglich sein. Der Klub hat ja bereits vier Mal in Folge Meistertitel und Cup gewonnen. Auch wenn es schwierig wird, wollen wir da weitermachen. Ich persönlich möchte noch mehr dazu beitragen, indem ich noch mehr Einsatzzeiten bekomme als bisher.

Was war ihr bisheriger Höhepunkt Ihrer Laufbahn?
Der Höhepunkt war sicherlich die vergangene Saison mit Red Bull Salzburg, in der wir – wie erwähnt – Meisterschaft und Cup gewinnen konnten.

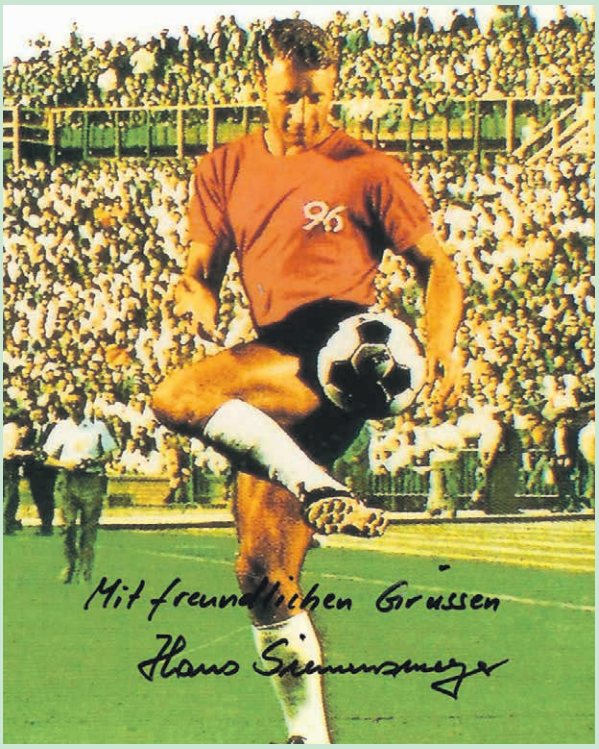
Haben Sie vor dem Spiel ein Ritual?
Ich habe mehrere, die immer ein wenig anders zum Einsatz kommen. Was das genau ist, möchte ich allerdings nicht verraten.

Glauben Sie an Wunder?
Es gibt Dinge, die über das Fassbare rausgehen, die man nicht erklären kann. Also ja, daran glaube ich.

Wen würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?
Wenn ich davon ausgehe, dass Essen und Trinken dort ist, würden meine besten Freunde, Musik und Ball mit dabei sein.

Das Wunder von Wuppertal.

Hans Siemensmeyer



Am 23.5.1954 schaffte Hannover 96 das Wunder von Wuppertal, ich hatte die Möglichkeit mit Hans Siemensmeyer, Beteiligter in diesen Spiel zu sprechen.

Wie war das damals Herr Siemensmeyer?
2 Spieltage vor Ende der Saison standen wir mit Hannover 96 fast aussichtlos auf den vorletzten Tabellenplatz. Eintracht Braunschweig als Drittletzter hatte die bessere Ausgangsposition. Das vorletzte Spiel gewannen wir zuhause gegen Hertha BSC mit 3:1, Braunschweig verlor in Kaiserslautern 1:5. Im letzten Spiel mussten wir nach Wuppertal und gewannen 4:0. Braunschweig hingegen verlor zu Hause gegen Fortuna Düsseldorf mit 1:2 somit konnten wir Braunschweig noch abfangen und den Klassenerhalt schaffen. Braunschweig stieg ab. Das war das Wunder von Wuppertal.

Was war der Höhepunkt Ihrer Laufbahn?
Der Höhepunkt bei meinem ersten Länderspiel gegen Frankreich waren die beiden Tore, die ich beim 5:1 Sieg geschossen hatte. Als Spieler von 96 waren meine 3 Länderspiele sowieso sensationell.

Unter welchen Trainer haben Sie am liebsten gespielt?
Für mich waren die Trainer Horst Buhtz und Hans Pilz die besten Trainer. Horst Buhtz war der 1. Deutsche Profi in Italien, ein sehr guter Spieler. Hans Pilz war der harte Hund mit Zuckerbrot und Peitsche.

Was macht Hans Siemensmeyer heute?
Ich bin Rentner, gehe 3-4 mal die Woche ins Fitnesstudio. Länderspiele sehe ich mir gelegentlich im Stadion an, weil wir vom Club der Nationalspieler zu Länderspielen eingeladen werden. Die Bundesliga schaue ich mir im Fernsehen an. In Stadion von Hannover 96 gehe ich nicht, weil es von 96 keine Ehrenkarten gibt.

Was können Sie nicht leiden?
Unpünklichkeit, wenn Freunde und Bekannte auf sich warten lassen.

Schiedsrichter

Stefan Weber

Du warst Schiedsrichter der 2. Bundesliga. Wie viele Spiele hast du geleitet?
Ich habe genau 50 Spiele geleitet, „daneben" war ich als Assistent in der Bundesliga insgesamt 139 mal im Einsatz.

Was war der Höhepunkt für dich?
Nachdem ich erst mit 34 Jahren den Sprung in die 2. Liga geschafft habe, war für mich eigentlich jedes Spiel ein Highlight, weil in dem Alter mit dem Aufstieg nicht mehr zu rechnen war. Sicher war es für mich schon etwas Besonderes, fünf Montagabendspiele, die live im damaligen DSF (jetzt Sport 1) übertragen wurden, leiten zu dürfen.

Aber danach warst du Futsal Schiedsrichter wie kam es dazu?
Als mit 40 Jahren meine Laufbahn in der 2. Liga zu Ende ging und der DFB zwei Schiedsrichter für die FIFA-Liste melden sollte, wurde ich neben Stephan Kammerer (ebenfalls damaliger Zweitliga-Schiedsrichter) gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, zukünftig als Futsal-Schiedsrichter international zu amtieren. Da ich dann zugestimmt habe, durfte ich noch bis zur Altersgrenze (die im Futsal ebenfalls 45 Jahre beträgt – also bis 2008) als FIFA-Schiedsrichter amtieren.

In wenigen Worten, was unterscheidet den Futsal- vom Fußball-Schiedsrichter?
Der größte Unterschied war erst einmal, dass zwei Schiedsrichter völlig gleichberechtigt ein Spiel leiten. Hier ist es wichtig, gerade in Sachen Foulspiel eine gemeinsame Linie zu finden. Übrigens ist die früher oft vorhandene Auffassung, Futsal sei ein körperloses Spiel, völlig falsch. Die Regeln für Foulspiel stimmen bei Fußball und Futsal inzwischen fast vollkommen überein. Ansonsten gibt es natürlich spezifische Regeln und es müssen auf engerem Raum in kürzerer Zeit mehr Spielsituationen bewertet werden. Aber wie auch im Fußball ist ein entscheidender Aspekt für die Bewertung einer Schiedsrichterleistung die Persönlichkeit. Also neben vielen Unterschieden gibt es doch auch eine große Anzahl an Gemeinsamkeiten.

Welche Funktion führst du jetzt aus?
Neben meiner Tätigkeit als Schiedsrichter-Beobachter für die UEFA bin ich im Kompetenzteam der DFB-Schiedsrichterkommission Amateure für die Bereiche Futsal und Beach Soccer verantwortlich. Das beinhaltet neben den Ansetzungen und der Fortbildung der DFB-Schiedsrichter auch die Erstellung von Unterlagen und die Durchführung von Lehrgängen in den Landesverbänden. Daneben bin ich im "normalen" Fußball noch Schiedsrichterlehrwart im Thüringer Fußballverband.

Bleibt da noch Zeit für ein Hobby?
Das ist schon schwierig. Aber nachdem die Kinder (28, 23) aus dem Haus sind, versuche ich die wenigen freien Wochenenden mit meiner Frau zu verbringen, ohne deren Unterstützung der ganze Aufwand gar nicht möglich wäre. Wir sind dann viel sportlich aktiv, verreisen und besuchen Konzerte.

Atze Döschner

Was macht Matthias Döschner heute?
In meiner Firma bin ich Geschäftsführer der Matthias Döschner Handelsvertretungen UG. Ich vertreibe Produkte für die Schadstoffsanierung, Altlastensanierung, Asbestsanierung, Abruch, Containerdienste und den Arbeitsschutz. Einzusehen auf der Website: www.doeschner-hv.de und Online-Shop: www.doeschner-shop.de

Wie bist du zu dem Spitznamen Atze gekommen?
Den Spitznamen habe ich von meinem Vater geerbt, der auch viele Jahre das Niveau des Vereins SC Einheit Dresden mitbestimmte.

Gab es ein Spiel, wo du sagst, wäre ich doch lieber im Bett geblieben?
Fußball ist ein Tagesgeschäft, da muß man mit schrecklichen Niederlagen leben, wie bei Bayer Uerdingen oder Rapid Wien. Die Kunst ist anschließend erfolgreich weiter zu machen.

Was war der Höhepunkt deiner Laufbahn?
Neben 40 Länderspielen und 40 EC-Spielen bin ich in der Saison 1986 / 87 zum Fußballer der SG Dynamo Dresden gewählt wurden. Das macht mich schon stolz.

Wen würdet du auf eine einsame Insel mitnehmen?
Meine Frau Gabriele Maria

Wann spielt Dynamo wieder in der Bundesliga?
Dynamo ist auf einem guten Weg, weil die Gesamtkonzeption stimmt. Natürlich wünsche ich mir für die besten Fans der Welt einen Aufstieg so schnell wie möglich, aber dazu gehören Geduld, Leidenschaft und das nötige Glück. Und das kann manchmal auch ein paar Jahre dauern.

Mit Banik Ostrava in die 1. Liga:

Alexander Jakubov

Vor 2 Jahren noch Regionalliga in Bautzen jetzt 1. Liga in... Wie geht das?
Man braucht viel Arbeit, Glaube und ein bisschen Glück.

Hast du noch Kontakt nach Bautzen?
Ich bin im Kontakt mit Patti (Pavel Patka).

Was machst du, wenn du nicht Fußball spielst?
Ich verbringe meine Freizeit mit meiner Freundin, Familie, gehe gern ins Kino und reise.

Mit wem möchtest du mal einen Tag verbringen?
Mit Cristiano Ronaldo. Ich wurde mich mit ihm über sein Training unterhalten. Mich hat immer interessiert wie und wie viel er traniert.

Welche Ziele hast du noch sportlich und privat?
Meine sportliche Ziele sind in der ersten Liga zu spielen und auch Ausland wieder probieren. Zu meinem persönliche Zielen gehören gesund und glücklich zu sein.

Du spielst im Angriff schon immer deine Position?
Als Jugendspieler habe ich im Mittfeld gespielt. Seit meinem 15. Lebensjahre spiele ich aber im Angriff.

Schiedsrichter Lars Albert

Warum bist du Schiedsrichter geworden?
Das war Anfang 1995. Der Grund war eine grobe Undisziplinertheit von mir gegenüber dem Schiedsrichter als Spieler in der A-Jugend. Quasi als „Wiedergutmachung“ habe ich dann einen SR-Lehrgang besucht und bin dabei geblieben. Eine der besten Entscheidungen meines Lebens übrigens! Der SR, den ich damals beleidigt hatte, war später übrigens sogar einmal Assistent bei mir... ;-)

In welcher Liga amtierst du?
Ich leite Spiele in der Regionalliga und komme in der 3. Liga als Assistent zum Einsatz.

Aber andere Funktionen hast du auch noch?
Ja, das stimmt. Einerseits bin ich seit 2010 SR-Obmann bei RB Leipzig und habe dort die Schirigruppe aufgebaut. Andererseits bin ich als sogenannter „ÖMI“ für SR-Öffentlichkeitsarbeit im Sächsischen Fußballverband zuständig und engagiere mich weiterhin bei der Förderung junger talentierter SR.

Bleibt da noch Zeit für ein Hobby?
Der Fußball und die Schiedsrichterei sind ja mein großes Hobby... Ansonsten verreise ich gerne.

Mit wem möchtest du mal einen Tag verbringen?
Angela Merkel

Welche Regel würdest du verändern?
Verändern würde ich gerne den oftmals mangelnden Respekt vor uns Schiedsrichtern. Was da manchmal während des Spiels und in Pressekonferenzen abgeht, ist schon traurig. In anderen Mannschaftssportarten wie z.B. Handball, Eishockey herrscht da ein ganz anderer Umgang.

Er war der Alptraum vieler Verteidiger, dreimal hintereinander wurde er von 1966–1969 Torschützenkönig der DDR Liga Staffel Süd. Ich hatte die Gelegenheit mit

Günter Kluge

zu sprechen.

Wo stand deine Fußballwiege?
Bei der BSG Fortschritt Ostritz (B-Jugend – 1. Männer).
Was war der Höhepunkt deiner Laufbahn?
Aufstieg in die damalige DDR-Liga mit Vorwärts Meiningen.
Hattest du einen Gegenspieler, den du nicht mochtest?
Sogar Zwei! Das war Hoppe von Wismut Gera, später C.Z.Jena und Ostertag von Motor Steinach, beide waren konditionsstarke Manndecker und standen dir dauernd auf den Füßen.
Für welchen Verein hättest du gern gespielt?
Für keinen weiteren als die waren: Fortschritt Ostritz, Motor Görlitz, Vorwärts Meiningen.
Auf was kannst du nicht verzichten?
Die 8 Jahre Thüringen mit Ligafußball, vielen Toren und netten tollen Fußballfreunden und Bekannten.
Welche Chancen rechnest du der DFB Auswahl im nächsten Jahr bei der WM aus?
Das Halbfinale.

Gerd Schuth

Bei welchem Verein hast du begonnen?
Das war bei Traktor Kartlow über Demminer VB und Post sowie über Vorwärts Neubrandenburg bin ich 1972 zu Vorwärts Frankfurt/Oder gekommen.
Was war der Höhepunkt deiner Laufbahn?
Teilnahme am UEFA Cup mit Gegnern Juventus Turin. Werder Bremen, Balymena United, VFB Stuttgard und Vizemeister 1982/83.
Und die schmerzlichste Niederlage?
Saison 1982/83 die Vizemeisterschaft bei Energie Cottbus verspielt und die beiden Niederlagen im FDGB Pokalfinale gegen Lok Leipzig.
Auf was kannst du nicht verzichten?
Auf meine Familie und meine Freunde.
Bist du ein guter Freund?
Ich bin ein guter Freund und halte die Freundschaften.
Unter welchen Trainer hast du am liebsten gespielt?
Günter Lammich bei Post Neubrandenburg und Gerhard Reichelt in Frankfurt.
Was magst du an einem Menschen nicht?
Unehrlichkeit und Hinterlistigkeit.

Ex-Bayern-Spieler und Trainer von Austria Wien

Thorsten Fink

Wie sprechen Sie die Spieler an?
Ich bin per Du mit ihnen. Für die Spieler bin ich der ‚Trainer'."
Was ist ihr Ziel mit der Austria für die neue Saison?
Salzburg gilt es zu schlagen. Die ersten zwei Plätze berechtigen zur Teilnahme an der Champions League Qualifikation – das muss mindestens unser Ziel sein.
Was unterscheidet die Bundesliga mit der Schweizer Liga?
Die Ligen sind sich schon durchaus ähnlich.
Was war ihr Höhepunkt als Spieler und als Trainer?
Die Champions League zu gewinnen war als Spieler toll. Als Trainer jeder Titel und Aufstieg.
Und die schmerzlichste Niederlage?
Jene im Champions League Finale 1999.
Mit wem möchten Sie mal einen Tag verbringen?
Da gibt es viele tolle Persönlichkeiten – ich möchte mich ungern auf eine festlegen.

Dr. med. Ralf Jähnig
Facharzt für Chirurgie

Töpferstraße 17
02625 Bautzen

Tel.: 03591 41135
Fax: 03591 40205

Mo. 08.00-18.00 Uhr
Die. 08.00-13.00 Uhr
Mi. 08.00-18.00 Uhr (OP-Tag; Schul- und Arbeitsunfälle)
Do. 08.00-18.00 Uhr
Fr. 08.00-13.00 Uhr
und nach Vereinbarung

DAK Gesundheit
Kornmarkt 20
02625 Bautzen
☎ 03591 271500
www.dak.de

Babak Rafati

Was macht Babak Rafati heute??
Babak Rafati hat mit seiner Ehefrau, Dr. Rouja Rafati, die „Agentur Babak Rafati“ gegründet. Er ist Keynote Speaker, Redner und Mentalcoach. Dabei vermittelt er aus eigener Erfahrung Themen wie Stressmanagement, Betriebliches Gesundheitsmanagement und Motivation.
Seine Kunden sind namhafte Konzerne wie z.B. DAX-Unternehmen, Top Manager oder Profifußballer, was man auch auf seiner Homepage www.babak-rafati.de sehen kann. Er wird auch von zahlreichen Redneragenturen europaweit empfohlen und vermittelt. Ein Qualitätsmerkmal. Zudem ist er der einzige Prominente, der über diese Themen öffentlich spricht. Ein Alleinstellungsmerkmal. Dadurch ist er bei TOP Events sehr begehrt und ein sehr gern gebuchter Gastredner, sodass jetzt schon Aufträge bis ins Jahr 2022 vorliegen. Sein Motto: Bewegen, begeistern und motivieren !

Wenn am Wochenende die Spiele der Bundesliga beginnen, spürst du da noch ein krippeln?
Babak Rafati ist beruflich genauso oft unterwegs wie in seiner aktiven Zeit als FIFA und Bundesliga Schiedsrichter. Daher bleibt nicht mehr viel Zeit, um die Bundesliga intensiv zu verfolgen. Gelegentlich wird die Sportschau angesehen.

Heutzutage gibt es immer mehr Vorfälle gegen Schiedsrichter in den unteren Spielklassen. Was gibst du jungen Schiedsrichtern mit auf den Weg damit diese sich auch persönlich weiter entwickeln, um solche Situationen nicht mit erleben zu müssen?
Leider ist das so. Wir haben aber kein spezielles Problem auf dem Fußballplatz, vielmehr sprechen wir über einem Gesellschaftsphänomen. Wir müssten viel mehr über die Themen Psychologie, Philosophie sowie Sozialwissenschaften erfahren, damit wir die Zusammenhänge, Motive, Menschen und uns selbst erkennen. Dadurch dass wir vieles nicht verstehen, geschweige denn dafür eine angemessene Lösung finden, haben wir eine eingeschränkte Weltanschauung und dadurch entstehen Konflikte und Abspaltung in der Gesellschaft. Ich kann nur eindringlich aus eigener Erfahrung empfehlen, dass wir diese Bildungslücke schon früh in der Schule schließen und somit frühzeitig den jungen Menschen, den Entscheidern von morgen, das nötige Wissen verschaffen. Dann hat man eine starke Selbstführung und kann nichts mehr auf dieser Welt verlieren. Eine Sache, die ich immer im Detail in meinen Vorträgen und im Mentalcoaching vermittle. Übrigens ist die Ursache für unseren Stress nicht unser Job, unser Chef, unsere Kollegen oder der Leistungsdruck. Wir sind es selbst und ich weiß wovon ich spreche.

Stimmt es das Bastian Schweinsteiger dich um Hilfe bat?
Bastian Schweinsteiger hat mir zwei Tage nach meinem Suizidversuch einen persönlichen Brief geschickt und mich wieder aufbauen wollen. Eine tolle menschliche Geste, wenngleich er wusste, dass ich nie wieder auf dem Fußballplatz zurückkehren werde. Ohne Berechnung und einfach nur menschlich. Vorbildlich ! Vielleicht begegne ich ihm noch einmal bei seinem Abschiedsspiel...

Achim Streich

Was macht Achim Streich heute?
Ich bin Rentner.
Gab es ein Spiel, welches du bis heute nicht vergisst?
Das 100. Länderspiel gegen England.
Mit wem würdest du gern einen Tag verbringen?
Gerd Müller.
Sagst du mir dein Leibgericht?
Quark mit Pellkartoffeln.
Unter welchen Trainer hast du am liebsten gespielt?
Georg Buschner.

Der mediale Druck auf Schiedsrichter in sozialen Medien wächst, auch im Amateurbereich. Welchen Tipp kannst Du den Schiedsrichtern geben, damit umgehen zu lernen?
Niemand ist in der Lage uns zu stressen. Nur wir selbst lassen es zu. Es liegt somit immer an unserem eigenen Drehbuch und nicht an Andere.
Hast du noch Kontakt zu ehemaligen Kollegen?
Nein, es gibt keinen Kontakt zu ehemaligen Kollegen.
Ich wünsche Dir alles Gute und viel Kraft und Mut, mein Lieber.

Erich Rutemöller

Was macht Erich Rutemöller heute?
Ich bin als Sportvorstand bei Fortuna Düsseldorf tätig und noch oft im Ausland in der Trainerausbildung aktiv.

Bei den Relegationspielen sind Ausschreitungen an der Tagesordnung. Was meinen Sie, sollte man auf diese verzichten?
Aus verschiedenen Gründen würde ich nicht auf die Relegationsspiele verzichten: Wettkampfspannung, „letzte" Chance für Aufstieg oder Verhinderung Abstieg, wirtschaftliche Interessen.

Was schätzen Sie an einen Menschen?
Charakterstärke, klare Wertvorstellungen, Disziplin und Fleiß.

Haben Sie ein Hobby?
Außer Fußball ziehe ich mich gerne mit einer guten Lektüre zurück.

Welche Vereine werden in absehbarer Zeit den Bayern Paroli bieten können?
Borussia Dortmund ist immer dabei, jetzt auch noch RB Leipzig, ansonsten gibt es immer mal wieder eine Überraschungsmannschaft.

Was war für Sie der Höhepunkt ihrer Laufbahn als Trainer?
EM 1996 als Co-Trainer im Trainerstab bei Berti Vogts und das (leider verlorene) Pokalendspiel mit dem 1. FC Köln 1991 gegen Werder Bremen.

Kennen Sie Bautzen?
Nein, leider nicht!

Was sagen Sie zum Videobeweis?
Finde ich generell gut, allein schon zur Entlastung der Schiedsrichter und im Sinne einer gerechteren Beurteilung.

Hansi Küpper

War Sportreporter ihr Berufswunsch?
Ich wollte eigentlich Fußballprofi werden. Als ich dann mit etwa 23 Jahren feststellen musste, dass es nicht reicht, war für mich klar: ich werde Sportjournalist. Ich hätte sicherlich auch bei der Zeitung landen können, aber ein Praktikum beim saarländischen Rundfunk hat mich dann auf den Weg zum Fußball Kommentator gebracht.

Welche Reportage war für Sie die aufregenste?
Die aufregendste Reportage war sicherlich die des Spiels Hamburger SV gegen Bayern München am letzten Spieltag 2001. Ich habe das Spiel in der Premiere Konferenz kommentiert und zusammen mit dem Kollegen Tom Bayer, der Schalke kommentiert hat, dieses Wahnsinnsfinale begleitet. Die legendäre 4 Minuten Meisterschaft von Schalke 04 und das späte Tor von Andersson sind bis heute unvergessen.

Sind Sie als Reporter nur in Sachen Fußball unterwegs?
Zu Radio Zeiten habe ich auch andere Sportarten kommentiert, im Fernsehen kann ich nur Fußball.

Hat es ihnen schon mal die Sprache verschlagen?
Ich bin beim Radio durch eine harte Schule gegangen. Da war man gezwungen, immer durchzusprechen. Schon eine 2-3 Sekunden Pause hätte den Hörer irritiert. Deshalb hat es mir bis heute nie die Sprache verschlagen.

Wieviel Sprachen sprechen Sie?
Ich kann mich im Ausland auch in Französisch, Englisch und Spanisch verständigen.

Einige Fußballreporter kritisieren im Spiel ständig den Schiedsrichter, ohne selbst einmal die Pfeife im Mund gehabt zu haben. Sollte man das lieber lassen?
Man muss nicht selbst gepfiffen haben, um einen Schiedsrichter zu kritisieren. Allerdings muss die Kritik immer fair und angemessen sein. Dazu gehört auch, dass man Verständnis für Fehlentscheidungen hat, die bei engen Situationen nachvollziehbar sind.

Jörg Albertz

Was macht Jörg Albertz heute?
Heute betreibe ich mit meinem Kollegen Schorsch Dreßen ein mobiles Fußballcamp. Außerdem bin ich stolzer Familienvater von drei Kindern.
Wer hat ihnen den Spitznamen ‚Ali The Hammer verpaßt?
Soviel ich weiß, ist der Name „Hammer-Ali" von der Hamburger Presse erfunden worden.
Mit wem möchten Sie mal einen Tag verbringen?
Wenn ich mir das wirklich aussuchen dürfte, würde ich gern nochmal einen Tag mit meinem Vater verbringen, der vor 1,5 Jahren leider verstorben ist.
Was sagen Sie zu RB Leipzig werden die weiter den Bayern Paroli bieten können?
Gibt es in der Bundesliga wirklich einen ernsthaften Konkurrenten für die Bayern?? Aber aufgrund der Qualität und der tollen Arbeit von RB Leipzig, gehe ich davon aus, dass sie weiterhin um die Champions League Plätze mitspielen werden.
Gab es ein Spiel in ihrer Laufbahn was für Sie unvergessen bleibt?
Ja. Mein erstes Old firm game in Schottland. Die Atmosphäre beim Spiel Rangers gegen Celtic ist Gänsehaut pur!
Welche Blumen lieben Sie?
Alle die, die bei mir überleben!
Unter welchen Trainer haben Sie am liebsten gespielt?
Felix Magath und Walter Smith.
Was war der Höhepunkt ihrer Laufbahn und die schnerzlichste Niederlage?
Der Höhepunkt meiner Laufbahn war für Deutschland zu spielen.
Meine schmerzlichste Niederlage war, nicht die 10. Meisterschaft in Folge mit Rangers zu gewinnen.

Der Traum von der Bundesliga

Julian Müßigbrodt

Wo hast du mit dem Fußball ABC begonnen?
Meine Anfänge hatte ich bei den Bambinis des HSV 1919 e.V. in Hoyerswerda. Mein Opa hat mich damals zum Fußball gebracht. Dafür bin ich sehr dankbar. Später habe ich sehr viel von meinem D-Jugend Trainer Herrn Hering gelernt.

Was waren bis jetzt deine größten Erfolge?
Da gab es viele schöne Momente. Ich möchte da den Titel bei der Kick Fixx WM mit der F- Jugend 2010 nennen, aber auch den 3. Platz bei der Hallenlandesmeisterschaft der E- Jugend in Zwickau. Ein schöner Moment war aber auch der diesjährige Gewinn der Landesliga mit der U16 von Energie Cottbus sowie der Aufstieg in die Regionalliga der B Junioren in der Relegation in Eichsfeld.

Auf welcher Position spielst du?
Ich stehe seit der E-Jugend im Tor. Manchmal durfte ich aber auch im Sturm spielen und habe auch ab und zu getroffen.

Hast du ein Vorbild?
Ich eifere sportlich Marc Andrè ter Stegen nach, ansonsten sind meine Eltern meine Vorbilder.

Welche Ziele hast du sportlich und privat?
Natürlich möchte ich Fußballprofi werden und es mindestens bis in die 2. Liga schaffen. Ich bin aber auch realistisch und weiß, dass das nicht jeder schafft. Deswegen möchte ich mein Abitur machen und Studieren gehen, um später einen guten Beruf zu erlernen. Ich wechsele diesen Sommer zum 1. FC Magdeburg. Dort möchte ich mich natürlich durchsetzen, die Nummer 1 werden und Spielzeit in der B Junioren Bundesliga bekommen und mich weiter verbessern.

Wen würdest du auf eine einsame Insel mitnehmen?
Ich müsste mich bei dieser Frage zwischen meinem Bruder und meiner Freundin entscheiden.

Pavel Dotchev

Foto: FC Hansa Rostock

Mit welchen Erwartungen sind Sie zu Hansa gekommen?
Ich bin mit der Erwartung nach Rostock gekommen, hier ein Team formen und entwickeln zu können. Ich möchte, dass man mit großem Respekt und viel Anerkennung über uns spricht.
Wie sprechen Sie die Spieler an?
Ich spreche die Spieler mit „du“ an. Die Jungs können selbst entscheiden, wie sie mich ansprechen. Letztlich siezen mich aber nahezu alle.
Gab es schon eine Auswechslung, die Sie bereut haben?
Eigentlich nicht, weil ich alles mit der Überzeugung mache, dass es in dem jeweiligen Moment richtig ist. Es gibt keinen Trainer, der fehlerfrei ist. Diejenigen, die wenig Fehler machen, sind gute Trainer - und ich versuche wenig Fehler zu machen.
Was war der Höhepunkt für Sie als Spieler?
Ich habe viele schöne Momente als Spieler erlebt und möchte keinen speziellen hervorheben. Ich habe diese besondere Zeit sehr genossen.
Und als Trainer?
Die Aufstiege waren natürlich großartig, aber ich empfand auch viele andere Momente als sehr wertvoll und schön.
Was bringt Sie auf 180?
Tiefgreifende Themen, die mich zugleich traurig machen. Soziale Ungerechtigkeit auf der Welt, Leid und Armut und dass so viele Menschen nicht in Sicherheit leben können.

BB-BAU
• Hoch- & Ausbau
• Putzarbeiten
• Sanierung
Baugeschäft Brötzmann GmbH
Stefan Brötzmann
Am Kellerberg
02694 Kleinbautzen
Tel.: 03 59 32 / 3 01 16
Funk: 01 72 / 3 77 90 76
Fax: 03 59 32 / 3 54 85
mail: stefan_broetzmann@web.de

Martina Voss

Tecklenburg – Trainerin der Schweizer Frauennationalmannschaft

Wie wird man als Deutsche Fußballerin Trainer der Schweizer Frauennational-Mannschaft ?
Ganz einfach eigentlich...indem man im Thailand-Urlaub den Anruf des Sportdirektors vom Schweizerischen Fußballverband entgegennimmt...(schmunzelt).

Sie haben 125 Länderspiele für den DFB bestritten, welches bleibt da am meisten in Erinnerung?
Jedes Länderspiel hat seine eigene Geschichte, da möchte ich keines besonders hervorheben, weder im positiven noch im negativen Sinne.

Wie oft sehen Sie die Spielerinnen?
Natürlich viel zu wenig, wie alle Nationaltrainerinnen und -trainer (lacht). Aber wir haben im Schnitt so um die 12 Länderspiele im Jahr. Da kommen mit den dazu gehörigen Lehrgängen schon genügend Trainingszeiten und auch den bilateralen Austausch zusammen. Ich will mich auf keinen Fall beklagen. Ich bin mit der Schweizer Akademie für Frauenfußball in Biel eh gut ausgelastet...

Aus wieviel Vereinen kommen die Frauen?
Das hängt natürlich vom jeweils aktuellen Kader ab. Am meisten Spielerinnen kommen aus Deutschland. Die Bundesliga der Frauen hat eine ähnlich hohe Schweizer Quote wie bei den Männern.

Welchen Stellenwert hat der Frauenfußball in der Schweiz?
Einen immer grösseren zum Glück. Natürlich helfen da die Erfolge der A-Mannschaft. Wir sind das Aushängeschild im Schaufenster des Schweizer Frauenfußballs. Vor zwei Jahren die erste WM, jetzt die erste EURO. Die Zahlen der lizenzierten Spielerinnen ist im Steigflug. Auch die Zuschauerzahlen sind so hoch wie nie - im Stadion wie vor dem Fernseher.

Könnten Sie sich vorstellen, ein gemeinsames Training mit der Herren-Auswahl durchzuführen? Und konsultieren sich sich mit den Trainern der A-Mannschaft?
Ja, natürlich, bin ich ständig im Austausch. Zuletzt zum Beispiel grad mit Ottmar Hitzfeld, der nach mir Gast war im Schweizer Fernsehen. Ich habe auch Trainingswochen von Männerteams besucht. Hatte auch schon Männerteams trainiert. Wie viel Sinn ein gemeinsames Training macht, respektive wie viel aus einer Einheit rausschauen soll, muss halt vorgängig geklärt werden. Dann lässt sich bestimmt was Kreatives machen...

5 Fragen an

Rüdiger Abramczik

Schalke 04

Was macht Rüdiger Abramczik heute?
Ich betreibe seid 1977 ein Sportgeschäft und bin Fußball-Lehrer.
Wie sind Sie zu den Spitznamen Abi gekommen?
Abkürzung meines Vornamens.
Was war der Höhepunkt ihrer Laufbahn als Spieler?
Und als Trainer?
Als Spieler WM Teilnahme 1978 ,als-Trainer Pokalsieger
mit Antalyaspor Türkei und Meister Lettland mit Metalurgus Liepaja.
Auf was können Sie nicht verzichten?
1.Stelle Fußball.

Fair ist mehr

Schorsch Dressen

Bei welchem Verein haben Sie das Fußball-ABC erlernt?
Ich habe beim SV Mannesmann Meer bis zur D-Jugend gespielt. Ab D-Jugend bei Borussia Mönchengladbach.
Was war der Höhepunkt ihrer Laufbahn?
Höhepunkte meiner Spielerkarriere waren sicherlich die UEFA-Cup Spiele in Real Madrid und auch Glasgow. Als Co-Trainer war der Höhepunkt der Pokalgewinn 1995.
Hatten Sie vor dem Spiel ein Ritual?
Nein.
Gab es einen Verein für den Sie gern gespielt hätten?
Ja... Liverpool.
Die Schiedsrichter stehen oft in der Kritik. Würden Sie sich zutrauen, ein Spiel zu leiten?
Ja, denke schon.
Sagen Sie mir ihr Leibgericht?
Kaninchen, von meiner Frau gebraten :-)

Jens Härtel

1.FC Magdeburg

Was war am 25.10.2014? Der erste Sieg nach 4 Niederlagen mit 6:0 bei Budissa Bautzen.
Teilen Sie meine Meinung – ohne diesem Erfolg wären Sie heute nicht mehr Trainer in Magdeburg und nicht in der 3. Liga?
Das liegt durchaus im Bereich des Möglichen, kann ich aber nicht genau bewerten.
Wie sprechen Sie die Spieler an?
Sie oder Trainer.
Haben Sie ein Hobby?
Ski fahren.
Wie lautet die Zielstellung für die Saison?
Wenn wir 45 Punkte haben, wollen wir so weit nach oben in der Tabelle wie es geht.

Gemütliche Wärme gibt's beim Kachelofenbauer!

Kachelofen- & Kaminbau
Thomas Hauptmann
02689 Sohland • OT Taubenheim
Oberdorfstraße 19a
Tel./Fax (03 59 36) 3 41 84
Funk (0172) 308 77 60
E-Mail: Th.Hauptmann@t-online.de
www.ofenbau-hauptmann.de

Haupthändler Kaminöfen von:
RIKA www.rika.at
NIBE www.contura.eu
VARDE OVNE www.vardeovne.dk

OL PHYSIO GmbH

OL Physio Bautzen
Am Stadtwall 3 • 02625 Bautzen
Telefon: 03591 2707870
Telefax: 03591 2707879
Mo–Fr 07.00–20.00 Uhr
und nach Vereinbarung

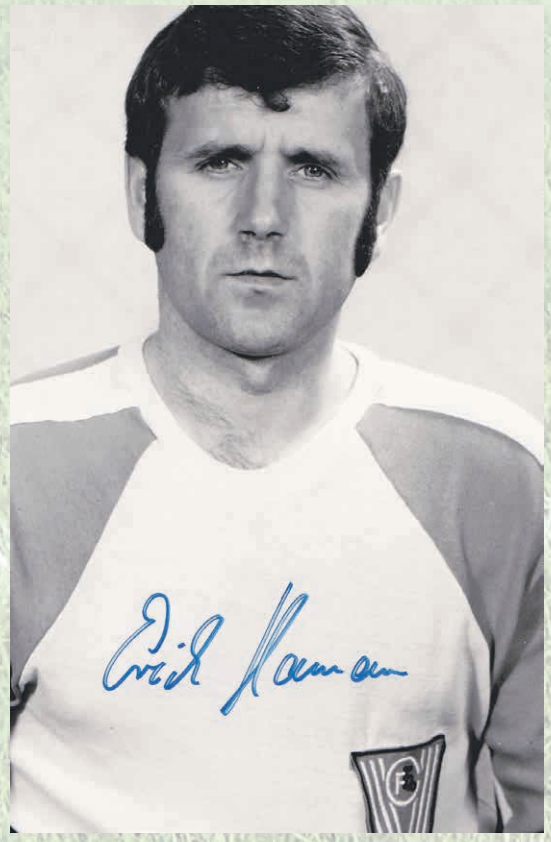
OL Physio Bischofswerda
Kamenzer Straße 55 • 01877 Bischofswerda
Telefon: 03594 7173900
Telefax: 03594 7173929
Mo–Do 07.00–20.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Ambulante Orthopädische Rehabilitation • Erweiterte Ambulante Physiotherapie Evaluation der funktionellen Leistungsfähigkeit (EFL) • Arbeitsplatzbezogene Therapie (ABT) Physiotherapie • Ergotherapie • Physikalische Therapie • Medizinische Trainingstherapie Krankengymnastik am Gerät • Kinderzentrum • Osteopathie • Privatärztliche orthopädische Behandlung • Blutegeltherapie • Service & Beratung • Sport- und Gesundheitskurse

info@ol-physio.de • www.ol-physio.de

Der linke Schuh kam immer zuerst an

Im Gespräch mit Erich Hamann, dem Mann, der 1974 WM-Geschichte schrieb



Ein genialer Pass machte ihn berühmt. An jenem 22. Juni 1974, dem Tag des legendären Aufeinandertreffens der beiden deutschen Nationalmannschaften bei der WM in Hamburg. Erich Hamann war der Spieler, der in der 78. Minute den Ball seinem Mitspieler Jürgen Sparwasser in den Lauf spielte. Der Rest ist Geschichte.
Nicht aber Erich Hamann. Denn der jetzt 72-Jährige verfolgt den Fußball nach wie vor mit Interesse. Nach einer Reihe von Trainerstationen, darunter als Nachwuchstrainer des früheren FC Vorwärts Frankfurt (Oder) und Coach der U21-Nationalelf Vietnams, ist der gebürtige Mecklenburger heute eher in die Rolle des Beobachters gewechselt. Hierüber berichtet er auch im folgenden Interview.

Was macht Erich Hamann heute? Ich bin Rentner und betreue in der Woche meine Enkelkinder.
Du warst 1974 der Vorlagengeber … Bei vielen alten Fußballfreunden aus der früheren DDR ist dieses Spiel noch in guter Erinnerung. Wenn ich sie treffe, wird noch viel über diese Vorlage diskutiert.
Was unterscheidet den Fußball von heute? Das Spiel von heute ist viel schneller geworden. Es verlangt eine hervorragende Technik und eine gute Zweikampfführung.
Hast Du noch Verbindung zu ehemaligen Kollegen? Wir haben bis vor zwei Jahren noch Traditionsspiele ausgetragen. Nach zwei schweren Operationen kann ich aber nicht mehr an den Ball treten. Jetzt treffen wir uns mindestens einmal im Jahr beim Jahrestreffen der Mitglieder des Clubs der Nationalspieler.
Du hättest einen Wunsch frei? Dass ich mit meiner Familie von schweren Krankheiten verschont bleibe und den Lebensabend noch lange mit meiner Tochter und den Enkelkindern verleben darf.
Dein Leibgericht … … ist grüner Bohneneintopf.
Unter welchen Trainern hast Du am liebsten gespielt? Mein bester Trainer war Gerhard Reichelt. Ich habe ihm viel zu verdanken, als Mensch und Trainer.
Was bringt Dich auf 180? Unpünktlichkeit und Unordnung.
Hattest Du ein Ritual? Ich habe vor dem Spiel immer eine Stunde geschlafen und den linken Fußballschuh immer zuerst angezogen.

Hanspeter Benad/swk

Horst Wohlers

Borussia Mönchengladbach

Warum sind Sie Fußballer geworden?
Es war mein Traum, den ich wahr gemacht habe.
Was war ihr größter Erfolg als Trainer?
Aufstieg mit der U23 in die höchste deutsche Amateurliga.
Und als Spieler?
Uefa-Cup Sieg 79 und die deutschen Meisterschaften.
Für welchen Verein hätten Sie gern mal gespielt?
FC Bayern
Wer wird Meister in der neuen Saison?
FC Bayern.
Kennen Sie Bautzen?
Ja, das kennt man auch am Niederrhein.

Uwe Klimaschefski

Sprüchekönig unter den Bundesligatrainern

Wie kamen Sie zu den Spitznamen ,,Klima ?
Ja, das begann schon in der Kinderzeit, da für meine Freunde der Name Klimaschefski zu lang war riefen die mich Klima.
Bei welchen Verein entstand der Spruch „Unsere Spieler können 50-Meter-Pässe spielen 5 Meter weit und 45 Meter hoch“?
In Homburg.
Was war für Sie die größte Enttäuschung?
Ich habe 5 Mal im DFB Halbfinale gestanden, 3 Mal als Spieler, 2 Mal als Trainer und habe jeweils mit 0:1 verloren.
Was war der Höhepunkt ihrer Laufbahn?
Saison 1966/67 mit Kaiserslautern 1:0 Heimsieg gegen die Bayern.
Unter welchen Trainer haben Sie am Liebsten gespielt?
Das war der Ungar Gyula Lorant.
Was trauen Sie der DFB Auswahl bei der nächsten WM zu?
Auf jeden Fall das Halbfinale.

Siegfried Kirschen

Was macht Siegfried Kirschen heute?
Ich bin seit der Gründung am 28. Juli 1990 Präsident des Fußball-Landesverbandes Brandenburg und damit auch Mitglied des Präsidiums des Nordostdeutschen Fußballverbandes sowie Vorstandsmitglied des DFB. Darüber hinaus arbeite ich im Kuratorium der DFB-Stiftung Egidius Braun mit und war bis vor wenigen Jahren noch internationaler Schiedsrichter-Beobachter.

Gibt es noch ein Treffen ehemaliger DDR-Oberliga-Schiedsrichter?
Ja, in jedem Jahr. 2016 waren wir im Land Brandenburg selbst Gastgeber dieses Treffens und in diesem Jahr trafen sich die ehemaligen Schiedsrichter in Thüringen.

Was war der Höhepunkt in Ihrer Laufbahn?
Ohne Frage die Teilnahme an zwei Weltmeisterschaften. 1986 in Mexiko durfte ich das Vorrundenspiel zwischen Brasilien und Nordirland sowie das Viertelfinale zwischen Spanien und Belgien leiten. 1990 in Italien amtierte ich als Schiedsrichter beim Vorrundenspiel Belgien und Uruguay und beim Achtelfinale zwischen Tschechien und Costa Rica.

Gab es ein Spiel, nachdem Sie die Pfeife am liebsten an den berühmten Nagel gehängt hätten?
Nein.

Sind Sie ein guter Freund?
Ich meine: Ja. Mit allen Stärken und Schwächen.

Wie stehen Sie zum Videobeweis?
Ich betrachte die kommende Saison als Experiment, muss aber zugeben, dass ich diesem Projekt eher skeptisch als optimistisch entgegensehe. Denn ich glaube, dass Vieles von dem, was das Spiel attraktiv macht, verloren gehen wird. Durch die zu erwartenden Unterbrechungen nimmt die Dynamik ab, die Gerechtigkeit aber nicht unbedingt zu. Stellen Sie sich nur einmal vor, dass in einer erfolgsversprechenden Situation das Spiel wegen vermeintlichem Abseits unterbrochen wird, sich im Nachhinein aber herausstellt, dass es sich um eine Fehlentscheidung gehandelt hat. Daher bin ich gespannt, welche Erfahrungen wir mit dem Videobeweis machen werden.

Was macht

Harald Mothes

heute?

Sportlich bin ich dem Fußball treu geblieben. Seit 2002 bin ich Leiter des DFB-Stützpunktes Mühldorf a. Inn.
Auch beruflich arbeite ich in Mühldorf als Angestellter des dortigen Kreiskrankenhauses.

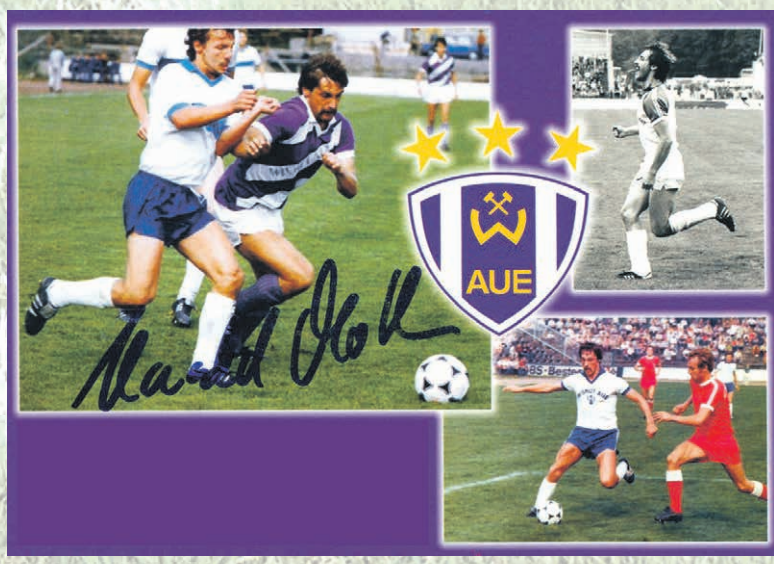
Du hast ein Länderspiel für die DDR bestritten, gab es noch andere Höhepunkte?
Natürlich! Die Qualifikationsspiele mit der DDR-Olympiaauswahl für die Olympischen Spiele 1984 in Los Angeles und 1988 in Seoul waren für mich sportliche Highlights. Auch die zweimalige Teilnahme mit Wismut Aue am damaligen Europacup sind sportliche Höhepunkte.

Gab es einen Schiedsrichter den du besonders mochtest? Oder auch nicht?
Ich habe mich mit fast allen Schiedsrichtern gut verstanden, besonders mit Bernd Heynemann und Günther Habermann.

Hast du noch Kontakt zu ehemaligen Spielern?
Da ich ja 400 km von Aue entfernrt wohne, ist es nicht einfach. Aber ich versuche, ab und zu ein Heimspiel von Erzgebirge Aue zu besuchen und da trifft man auch alte Bekannte. Außerdem treffen sich viele ehemalige Spieler jedes Jahr zur Weihnachtsfeier der Alten Herren, die Jürgen Escher organisiert. Wenn es terminlich passt, bin ich da dabei.

Sagst du mir dein Leibgericht?
Nudeln in allen Variationen und Rouladen mit Klößen.

Auf was kannst du nicht verzichten?
Eigentlich kann ich auf alles verzichten, aber gerne gehe ich öfters in die Sauna zum Relaxen und schaue mir die Champions Lague-Spiele der deutschen Mannschaften an. Einmal im Jahr sollte auch ein schöner Urlaub sein, egal ob in den Bergen oder am Meer.



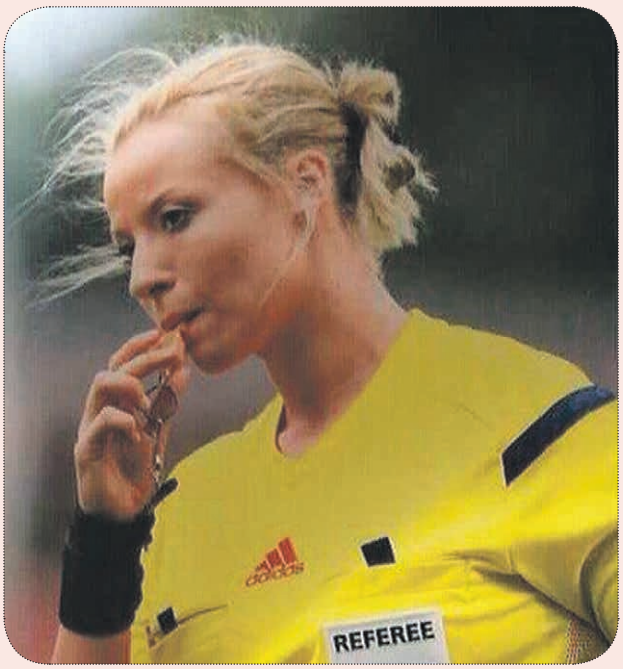
Fleischerei Heinze
Inhaber: Jörg Börner

Wendischer Graben 34 | 02625 Bautzen
Telefon: (03591) 4 25 70
fleischerei.boerner@t-online.de

Montag	09:00-18:00 Uhr
Dienstag	08:00-18:00 Uhr
Mittwoch	08:00-18:00 Uhr
Donnerstag	08:00-18:00 Uhr
Freitag	07:00-18:00 Uhr
Samstag	08:00-11:00 Uhr

Julia Baier

aus Österreich
Final-Schiedsrichterin U17 EM
zwischen Deutschland und Spanien



Seit wann bist du Schiedsrichterin?
Ich bin seit 11 Jahren Schiedsrichterin.
Was war der Höhepunkt deiner Laufbahn?
In meiner Schiedsrichterkarriere war mein bisher schönstes Erlebnis bei der Endrunde der U17 EM dabei zu sein, und dort das Finale zwischen Deutschland uns Spanien zu leiten.
Sind die Männer die besseren Schiedsrichter?
Ich differenziere nicht zwischen Schiedsrichter oder Schiedsrichterin. Jeder hat seine eigene Art und Weise das Spiel zu leiten, dabei kann man die Persönlichkeit sehr gut erkennen, allerdings keine geschlechtsbedingten Unterschiede.
Was sind sportlich und privat deine Ziele?
Im sportlichen Bereich hoffe ich natürlich auf weiterhin tolle Spiele bei denen ich mich weiterentwickeln kann und meine Leidenschaft „Fußball" geniessen kann.
Im privaten Bereich konzentriere ich mich auf Familie und Job. Denn vor allem ohne meine Familie wäre all das bisher Erreichte nicht möglich gewesen.
Hast du ein Hobby?
Mein Hobby ist natürlich das Schiedsrichtern selbst, es ist zeitaufwendig ,wenn man was erreichen will und natürlich auch anstrengend trotzdem verbinde ich einige meiner schönsten Erlebnisse mit dem Hobby.

Horst Wruck

Bei welchem Verein hast du das Fußball-ABC erlernt?
1958 beim ASK Vorwärts Berlin begonnen.
1964 Juniorenauswahl mit vielen guten Mitspielern (Croy, Irmscher, Seguin, Lienemann, Schlutter, Zapf usw.) Von 1966-69 14 Spiele in der U23-Auswahl u. 1969 mein einziges A-Länderspiel gegen Chile 0:1 in Magdeburg. Gleichzeitig das erste Länderspiel von Sparwasser, Hamann u. Dörner.
Gab es einen Gegenspieler, den du nicht mochtest?
Spieler, gegen die ich ungern gespielt habe, waren immer kleiner als ich mit meinen 1,70 m, z. B. Steinbach aus Magdeburg. Zu meiner aktiven sportlichen Zeit von1963-78 ist die Spielweise von „Hansi" Kreische als Mittelfeldspieler herausragend gewesen, mehrfacher Torschützenkönig der Oberlbiga u. gleichzeitig Spielgestalter. Persönlich als Menschen hervorheben würde ich zwei Zwickauer; Alois Glaubitz u. Jürgen Croy.
Hattest du ein Ritual?
Hatte kein sog. Ritual, aber auf meine „Zeha"- Fußballschuhe habe ich geschworen. Zu 99% habe ich mit dem DDR-Fabrikat gespielt! Sie waren federleicht!
Was war dein sportlich größter Erfolg?
Das ich mit gerade mal 17 Jahren zum ASK-Männerbereich kam, obwohl diese Fußballmannschaft mit vielen Auswahlspielern besetzt war. Mit 19 Jahren bestritt ich noch die letzten beiden Punktspiele der Saison u. wurde vor knapp 30000 Zuschauern im Jahnsportpark Berlin DDR-Meister. 1969 abermals Meister u. 1970 Pokalsieger gegen Lok Leipzig. Negativ für uns alle war der Umzug nach Frankfurt (Oder). Mit dem FC „Vorwärts" Berlin erreichten wir in den Jahren 69/70 u. 70/71 jeweils das Viertelfinale im Europa-Cup. Wir schieden letztendlich gegen den späteren Weltpokalsieger von 1970 Feyenord Rotterdam mit 1 : 0 und 0 : 2 aus.
Hast du noch Kontakt zu ehemaligen Spielern?
Kontakte zu meinen Mitspielern aus Berliner und Frankfurter Zeiten sind sehr eng und haben Bestand, z. B. zu Frässdorf, Nöldner, Andressen, Schutz, Andrich. Sogar zu den „ Eisernen" von Union Berlin bestehen freundschaftliche Kontakte.

Jan Rehor Sorbische Auswahl

Welche Aufgabe hast du bei der Sorbischen Fußballauswahl?
Es gibt mittlerweile 5 Auswahlteams bei der nationalen Minderheit der Sorben. Eine Männermannschaft, welche vom ehemaligen Fußballprofi Frank Rietschel betreut wird, ein Frauenteam und 3 Nachwuchsmannschaften (E-, D- und C-Jugend). Beim Serbski Sokoł e.V. (Dachverband der sorbischen Sportlerinnen und Sportler) gibt es eine Sektion Sorbische Fußballauswahl. Ich bin der Sektionsleiter.
Was waren die Höhepunkte?
Ganz klar die Teilnahme an allen drei Fußballeuropameisterschaften der nationalen Minderheiten Europas 2008 in der Schweiz in Graubünden, 2012 in der Lausitz und 2016 in Italien in Südtirol. Die Heim-EM war natürlich der Höhepunkt der Höhepunkte.
Selbst aktiv bist du auch?
Nach einer Kreuzbandoperation zur Zeit nur als Schiedsrichter beim Westlausitzer Fußballverband und als Trainer der C-Jugendspielgemeinschaft Sokol Ralbitz/Horka / SG Crostwitz. Und Sportlehrer bin ich auch noch. Aktiver Spieler der Altherrenmannschaft bei Sokol Ralbitz/Horka würde ich auch gern wieder sein.
Wenn du einen Wunsch frei hättest?
Gesundheit für alle, dass wäre mein einziger Wunsch.
Mit wem möchtest du einen Tag verbringen?
Es gibt extrem viele angenehme Menschen in meinem Umfeld. Jeden Tag gibt es schöne Begegnungen. Komplette Urlaubstage mit meiner Familie oder Winterurlaube mit meinen Freunden, sind genauso schön, wie Fußballeuropameisterschaften der nationalen Minderheiten, bei denen man fetzige Leute kennenlernt.

Jennifer Zietz

Wolltest Du schon immer aktiv Fußball spielen?
JA ich habe sehr früh angefangen zu spielen und für mich gab es nur Fußball. In den Pausen auf der Schule, an Feiertagen, bei jedem Wetter wollte ich spielen. Meinen ersten eigenen Fußball habe ich sehr gepflegt und nahm diesen überall mit hin. Als ich dann nach Potsdam auf die Sportschule durfte, war ich überglücklich jeden Tag Fußball spielen zu dürfen.
Hattest Du ein Vorbild?
Nein nicht so richtig. Ich fand schon einige Spieler von Hansa Rostock oder Dortmund gut. Aber ein richtiges Vorbild hatte ich nicht. Frauenfußball war damals nicht so populär wie heute und man kannte die Namen der aktiven Spielerinnen kaum.
Was machst Du, wenn Du nicht in Sachen Fußball unterwegs bist?
Dann arbeite ich bei der AOK Nordost. Ich bin sehr froh und glücklich über meine Aufgaben bei der Gesundheitskasse, die sehr eng mit verschiedenen Sportarten verknüpft sind. Aber sonst genieße ich die wenige Freizeit gerne mit meiner Familie und meinen Freunden beim Essen oder einfach nur draußen in einem Café oder mit dem Fahrrad.
Die Schiedsrichter stehen oft in der Kritik. Würdest Du Dir selbst zutrauen, ein Spiel zu leiten?
Ich denke schon. Die Schiedsrichter stehen wirklich sehr im Fokus, aber letztendlich lieben wir alle den gleichen Sport. Die Spieler oder Spielerinnen, Trainer, Fans und auch die Schiedsrichter haben eben die Liebe zum Fußball gemeinsam. Wichtig ist der gegenseitige Respekt im Umgang miteinander. Jeder hat seine Aufgabe gefunden und als Schiedsrichter ist es sicher nicht immer einfach, aber ich kenne einige, die schwierige Situationen auf dem Platz sehr seriös und unkompliziert lösen.
Was war der Höhepunkt für Dich als Spielerin?
Ganz klar der Gewinn der Champions – League in Getafe. Den Pokal als Spielerin in den Händen zu halten war schon ein schöner und emotionaler Moment für mich. Aber auch die anderen Titel und Finalspiele haben sicher ihre Spuren hinterlassen. Ich bin dankbar, dass ich so vieles erleben und teilen konnte mit meinen Spielerinnen zusammen. Es gab viele Situationen die mir auch nach einiger Zeit immer noch ein Lächeln verursachen.
Welche Ziele hast Du: privat und sportlich?
Ganz klar Gesundheit! Wobei man dafür auch ein Stück selbst verantwortlich ist. Zudem stecke ich noch nicht lange im Berufsleben und lerne täglich dazu. Es macht mir Spaß eine andere Seite kennenzulernen als das Sportlerleben. Aber meine Verbindung und Liebe zum Fußball wird dadurch nicht weniger, im Gegenteil, man kann nun in Ruhe und mit einem anderen Auge Fußballspiele sehe.

Lars Unger

Werder Bremen

Wo erlernten Sie das Fußball ABC?
Auf dem Dorf … ich komme aus Bad Malente (Ostsee) und habe die ersten fußballerischen Schritte beim TSV Malente gemacht.
Unter welchem Trainer haben Sie am liebsten gespielt?
Unter U-21 Trainer Hannes Löhr, der leider verstorben ist.
Er hat mein Talent erkannt und mich trotz großer Namen in der Konkurrenz immer unterstützt.
Hatten Sie vor dem Spiel ein Ritual?
Nein.
Was war der Höhepunkt Ihrer Laufbahn?
Das erste Pflichtspiel war sicherlich das erste Highlight: 3 Minuten Einsatz beim Champions League Spiel im Weserstadion gegen den AC Mailand (damals 1:1).
Der Weg hinterm Tor vom Warmmachen zur Trainerbank, als Otto Rehhagel mich zum Einsatz hergerufen hatte, war vom Empfinden her der längste, den ich zurückgelegt habe.
Hab mir da fast in die Hose gemacht … der Einsatz kam sehr unverhofft.
Und die schmerzlichste Niederlage?
Viele Niederlagen waren schmerzhaft … kann mich an eine spezielle als Spieler nicht erinnern.
Als Zuschauer war ich aber einmal live in Turin mit dabei, wo Werder in der Champions League gegen Juve trotz Überlegenheit und Führung (nach Hin und Rückspiel) bereits fast wie der sichere Sieger aussah, bevor Tim Wiese mit einer peinlichen Rolle den Ball verlor und Juve durch den anschließenden Treffer doch noch weiterkam.
Die Schadenfreude der unterlegenen Italiener und das völlig unnötige Aus habe ich noch lang mit mir rumgetragen, obwohl ich eigentlich als Zuschauer ganz entspannt hätte sein können …
Was bringt Sie auf 180?
Ronaldos Torjubel … da könnt ich kotzen!

Schiedsrichter des Jahres 2017

Wolfgang Stark

Wolfgang, überrascht über die Ehrung?
Ja, natürlich. Das ist nach so einer langen Karriere das i-Tüpfelchen oben drauf. Die letzte Saison ist bei mir aber auch sehr gut gewesen.
Nun hast du ja die Pfeife an den berühmten Nagel gehangen, bleibst du dem Fußball erhalten?
Selbstverständlich. Zum einen werde ich im Bereich Video-Schiedsrichter tätig sein und bin Verantwortlich für das Coaching der Schiedsrichter in der 3. Liga. Ich hoffe auch in Kürze in die Schiedsrichter-Kommission-Elite zu kommen. Gespräche gab es bereits.
Du hast viele Fans in der Oberlausitz werden die dich mal wiedersehen?
Es wird zwar schwierig aber vielleicht klappt es wieder einmal. Durch die neuen Aufgabenbereiche, welche eine große und neue Herausforderung für mich ist, werde ich analog wie im letzten Jahr als Aktiver sehr viel unterwegs sein.
Was war für dich der Höhepunkt in der Saison 2016/2017?
Ich denke, jedes Spiel war ein Höhepunkt. Aber die Rekordmarke zu knacken und jetzt mit 344 BL-Spielen alleiniger Rekordhalter zu sein ist natürlich das Highlight meiner letzten Saison.
Welche Ziele hast du noch sportlich und privat?
Privat, das alle Familienmitglieder gesund bleiben. Sportlich, die neuen Herausforderungen und Aufgaben bestmöglich zu bewältigen und meine Erfahrungen an die Aktiven-Schiedsrichter weiter zu geben und diese bestens für ihre Spielleitungen zu unterstützen.

Sportförderung
Agentur Maik Simm
Kornmarkt 1 (im Haus der Sparkasse)
02625 Bautzen
Tel. 03591 356619
wir-versichern-sachsen.de
SV Sparkassen Versicherung Sachsen
Agentur Maik Simm

Marcel Ketelaer

Welche Ziele haben Sie als Co.Trainer mit dem St.Pölten?
Das primäre Ziel in dieser Saison ist einmal die relativ schnelle Sicherung der Klassenerhalts. Zusätzlich wollen wir aber natürlich auch fußballerisch und im Gesamtauftreten der Mannschaft einen Schritt nach vorne machen.
Was gefällt ihnen an St.Pölten?
Der SKN ist ein kleiner familiärer Klub, der darauf angewiesen ist, dass alle an einem Strang ziehen und auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten und dieses erreichen wollen. Das gefällt mir in diesem Verein am besten.
Sie haben in einigen DFB Auswahlmannschaften gespielt. Gab es ein Spiel, das besonders in Erinnerung geblieben ist?
Da gibt es eigentlich kein spezielles. Es war für mich immer eine große Ehre und ein Erlebnis ein Spiel in einer deutschen Nationalmannschaft zu bestreiten, egal ob in einer Jugendauswahl oder bei der U21.
Was war ihr sportlicher Höhepunkt?
Das waren definitiv die beiden Spiele mit dem HSV in der UEFA Champions League in Jahr 2000, als wir uns gegen Juventus Turin in Hin- und Rückspiel durchgesetzt haben und aufgestiegen sind.
Wem würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?
Da gibt es für mich kein Überlegen - meine Familie!
Was halten Sie vom Videobeweis?
Für mich ist diese Einführung ein extrem wichtiger Schritt für die Fairness im Fußball. Oft entscheiden Kleinigkeiten eine Partie und da es den Videobeweis für solche Situationen auch in anderen Sportarten gibt, finde ich diese Entwicklung sehr positiv. Es muss aber natürlich noch etwas an der Technik und Umsetzung gefeilt werden.

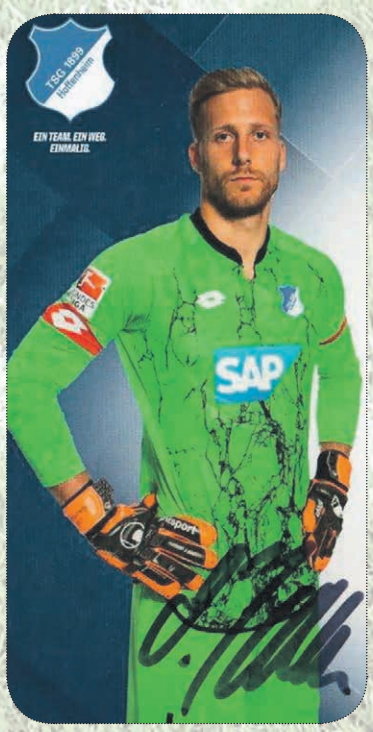
Michael Frey

FC Zürich

Was war der Höhepunkt ihrer bisherigen Laufbahn?
Der zweite Platz in der CH Super League, die Auszeichnung zum besten Youngster und das Aufgebot in die A-Nationalmannschaft
Sie sind seit Kurzem beim FC Zürich, welche Ziele haben Sie?
Jeden Tag sehr hart arbeiten und jedes Spiel gewinnen wollen und dafür alles tun.
Haben Sie ein Hobby?
Tischtennis spielen.
Was schätzen Sie an einen Menschen?
Leidenschaft.
Über was können Sie sich freuen?
Freundliche Menschen und die Natur.
Sie hätten einen Wunsch frei?
Gesundheit für meine Familie und mich.

Oliver Baumann

Hoffenheim



Standen Sie schon immer im Tor?
Als kleiner Junge habe ich natürlich wie alle auf dem Feld angefangen, aber dann hat sich relativ schnell herausgestellt, dass ich ins Tor gehe. Das hat meinen Fähigkeiten am besten entsprochen. Ich kann zwar auch ganz ordentlich mit dem Ball umgehen, aber als Feldspieler hätte ich es ziemlich sicher nicht in die Bundesliga geschafft. Ich mag es Torhüter zu sein. Die Position ist sehr anspruchsvoll und hat sich in den vergangenen Jahren enorm weiterentwickelt. Dank der Zusammenarbeit mit Michael Rechner und Julian Nagelsmann konnte auch ich noch einmal einen Sprung nach vorne machen. Das betrifft sowohl das Torwartspiel als auch das Fußballerische.
Sie haben bereits in einigen DFB-Auswahlmannschaften gespielt. Hoffen Sie insgeheim auf einen Anruf des Bundestrainers?
Natürlich würde ich mich freuen, eingeladen zu werden. Und ich habe auch so viel Selbstvertrauen zu sagen, dass ich mich nicht verstecken muss. Manuel Neuer ist der beste Torhüter in Deutschland, aber danach sehe ich mich mit einigen anderen auf einer Ebene. Letztlich entscheidet aber der Bundestrainer, was bei all den guten Torhütern in Deutschland sicherlich nicht leicht ist. Ich gebe alles für die TSG und versuche mich immer weiter zu entwickeln. Das ist, was in meinen Händen liegt.

Daniel Model SR-Beobachter im Bezirk Oberbayern (Bayrischer Fußballverband)

Wie wird man SR-Beobachter?
Als Voraussetzung muss man selbst einige Jahre als SR im Einsatz gewesen sein und somit Erfahrung gesammelt haben. Im weiteren Verlauf hat der jeweilige Verband (z.B. Kreis- oder Landesverband) die Möglichkeit, erfahrene SR als Beobachter zu berufen. Die Einstufung richtet sich in der Regel nach der höchsten Spielklasse, in welcher man selbst als SR im Einsatz war. Grundsätzlich verstehen wir Beobachter uns jedoch als SR-Coaches. Unser Ziel ist es, SR zu unterstützen und zur Weiterentwicklung derer beizutragen.

Warst Du schon immer im Bayrischen Fußballverband als SR tätig?
Nein. Meine SR-Wurzeln liegen im Fußballverband Oberlausitz. Hier war ich von 2000-2015 aktiver SR des Herrnhuter SV bis hin zur Bezirksliga. Im FV Oberlausitz war ich zudem viele Jahre als Verantwortlicher der Coaching-SR auch Mitglied des SR-Ausschusses. Wie so oft der Fall, war es die Liebe und der Job, die mich dazu bewegten, zur Saison 2015/2016 nach München zur SR-Gruppe München-Süd zu wechseln. Seit der Saison 2016/2017 fokussiere ich mich nun auf den Bereich des SR-Coachings und werde ab der nun kommenden Saison 2017/2018 als Beobachter in der Bezirksliga unterwegs sein.

Welche Ziele hast Du sportlich als auch privat?
Früher war ich Fußball-verrückt oder besser gesagt, SR-verrückt. Die Prioritäten haben sich nun geändert. Mir liegt es sehr am Herzen, für meine Familie da zu sein. Dazu gehören auch alle lieben Menschen um meine Frau und unsere Tochter herum, egal ob in nah oder fern. Durch meinen Beruf bei einem Softwarehersteller bin ich sehr viel auf Dienstreisen, so dass ich die Zeit zuhause für die Familie auch da sein mag. Da aber auch ich nicht ganze ohne Fußball kann, möchte ich weiter als SR-Coach unterwegs sein. Genau dies lässt sich gut mit Familienausflügen kombinieren, so dass sogar Frau & Kind dazulernen. Mit dem Aufstieg in die Bezirksliga habe ich mir einen kleinen Traum erfüllt.

Was schätzt Du an anderen Menschen?
Jeder Mensch hat seinen eigenen Charakter, den man in der Regel nicht ändern kann. Als SR habe ich viele verschiedene Charaktere kennenlernen dürfen und unter SR haben sich auch Freundschaften entwickelt. Auch wenn es auf dem Feld manchmal sehr direkt und hitzig zur Sache ging, umso schöner waren die Gespräche nach dem Spiel mit den Spielern und auch Funktionären in gemütlicher Atmosphäre. Generell mag ich, wenn Menschen offen & kommunikativ sind. Das Wichtigste dabei, Ehrlichkeit. Ehrlichkeit kann zwar auch mal weh tun, aber genau an dieser entwickelt man sich persönlich weiter.

Wenn Du einen Wunsch frei hättest...
...dann wünsche ich mir Fairness unter allen Menschen und keine Gewalt - und das nicht nur auf den Sportplätzen.

Uli Potofski

Sportreporter

Ich durfte auch schon Herrn Nagelsmann befragen und fand in ganz toll, was gefällt ihnen an ihrem Trainer?
Julian ist zum einen ein absoluter Fußball-Fachmann, der tolle Ideen hat, was das Spiel an sich angeht. Das betrifft alle Phasen des Spiels. Darüber hinaus findet er immer den richtigen Ton, die richtige Ansprache – bei jedem einzeln, aber auch, wenn er vor der gesamten Mannschaft steht. Wir haben einfach einen guten Draht zueinander. Seine Tür steht immer offen, er macht gerne mal einen Spaß, aber alle wissen, dass er der Chef ist. Er findet eine gute Mischung zwischen Lockerheit und unbedingtem Siegeswillen.

Was halten Sie vom Videobeweis?
Ich denke, dass der Videobeweis gut für den Fußball ist. Beim Confed Cup kam er nun zum ersten Mal auf der großen Fußball-Bühne zum Einsatz und es lief sicherlich noch nicht alles rund, aber das wird sich einspielen. Der Videobeweis wird unseren Sport gerechter machen.

Warum sind Sie Sportreporter geworden?
Aus purer Leidenschaft – und weil ich immer geglaubt habe … ich kann es einigermaßen! Es war aber ein langer Weg dorthin – und ich hatte viel Glück …

Hat es Ihnen mal die Sprache verschlagen?
Fast! Es stand mal ein Gesprächspartner neben mir, den ich interviewen sollte – aber nicht wusste, wer es war. Dann habe ich die „schlaue" Frage gestellt: Wer sind Sie eigentlich?

An welche Reportage erinnern Sie sich am Liebsten?
Endspiel um die Fußball-WM 1986 in Mexico. Deutschland verlor 2:3 gegen Argentinien. Aber: Ich war LIVE dabei – unfassbar … damals im TV für RTL plus!

Auf was können Sie nicht verzichten?
Frieden und Harmonie – und dann (leider) Süßigkeiten …

In welchem Stadion arbeiten Sie am Liebsten?
Überall dort, wo man nett zu mir ist. Beispielsweise Aue, Sandhausen, Heidenheim … es muss nicht immer die große Bühne sein …

Lieblingsverein?
Ja – Schalke 04. Bin dort geboren.

Deniz Aytekin

Fifa Schiedsrichter

Warum bist du Schiedsrichter geworden?
Ich habe jahrelang selber gespielt und wollte die Fußballregeln richtig können. Gemeinsam mit einem Freund haben wir uns dann beim Schiedsrichterlehrgang angemeldet und ich bin dann im positiven Sinne „hängengeblieben".

Hast du vor dem Spiel ein Ritual?
Ich habe keine Rituale oder ähnliches vor einem Spiel. Die Abläufe sind natürlich sehr häufig gleich aber ein Ritual oder bestimmte Aktionen, die mit Aberglauben zu tun haben, befolge ich nicht.

Was war bisher der Höhepunkt deiner Laufbahn?
Das DFB-Pokalfinale war für mich schon sehr besonders. Es gab natürlich darüberhinaus auch andere Spiele, die sehr positiv in Erinnerung sind, u.a. das Spiel Polen–Russland im Rahmen der EM 2012 gemeinsam mit Wolfgang Stark.

Mit wem möchtest du gern einen Tag verbringen?
Mich würde ein Tag mit Luciano faszinieren. Er ist ein bekannter Musikproduzent und DJ für elektronische Musik.

Welche Regel sollte man verändern?
Über die Regeländerungen mache ich mir eigentlich keine Gedanken. Wir setzen sie um und damit haben wir genug zu tun.

Was macht eigentlich

Norbert Trieloff?

Ich arbeite als Physiotherapeut in eigener Praxis.

Hast du ein Hobby?
Na klar, Motorradfahren.

Sieht man dich noch auf den Fußballplatz?
Gelegentlich gehe ich zu Borussia Dortmund.

Was war der Höhepunkt deiner Laufbahn?
Silber bei den Olympischen Spielen 1980 und natürlich die 10 Meistertittel

Was macht Jonny Otten heute?

Jonny Otten betreibt seit über 12 Jahren eine Firma für Werbetechnik, arbeitet eng mit Werder Bremen zusammen.

Hatten Sie vor dem Spiel ein Ritual?
Aberglauben: Es musste alles nach Plan laufen in der Vorbereitung auf das Spiel.

Unter welchen Trainer haben Sie am liebsten gespielt?
Otto Rehhagel , 3 Titel gewonnen.

Was war der Höhepunkt ihrer Laufbahn?
1988 - erste deutsche Meisterschaft, 1991 DFB Pokalsieger, 1992 Europapokal der Pokalsieger.

Und die schmerzlichste Niederlage?
1989 im DFB Pokal Endspiel gegen BVB Dortmund.

Kennen Sie Bautzen?
Ja, von der Landkarte, leider nicht persönlich.

Uwe Ferl

Der Name Ferl ist in Fußballerkreisen ein Begriff, Wieviel Ferls gibt es?
Eigentlich 3 – mein Sohn Daniel hat es leider nur bis zur 2. Bundesliga geschafft (Alemania Aachen), Franz Leopolt, mein Enkel, scheint die Gene vom Opa mitbekommen zu haben, denn er spielt schon mit seinen 2 Jahren im Kindergarten gegen die großen Jungs mit 4-5 Jahren.

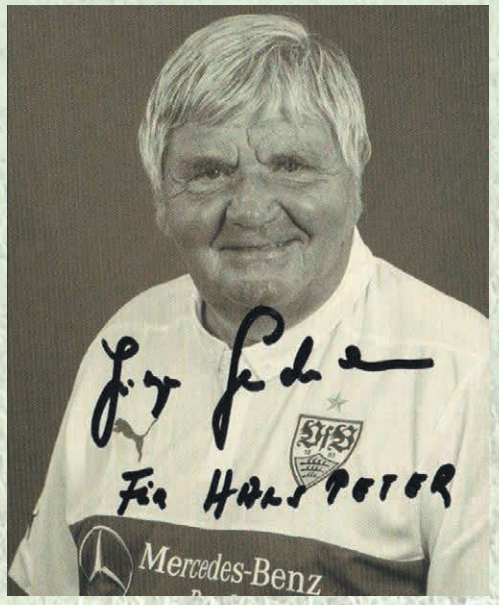
Sie haben bei einigen Vereinen gespielt unt trainiert was waren die schönsten Momente?
Als Spieler die Europacupspiele mit Stahl Brandenburg, der Klassenerhalt mit Chemie Leipzig und Chemie Böhlen und die tollen Fans von Chemie Leipzig. Als Trainer Oberliga Aufstieg mit FSV Zwickau und Grün-Weiß Piesteritz.

Hatten Sie ein Ritual?
Eine gute Flasche Bier einen Tag vor dem Spiel.

Was halten Sie vom Videobeweis?
Gar nichts, die Spieler machen so viele Fehler, da sollte man den Schiris auch mal einen Fehler zu gestehen.

Wem würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?
Natürlich meine liebe Frau Angela mit der ich schon fast 40 Jahre verheiratet bin.

Ist Jürgen Sundermann



dem Fußball treu geblieben?
Ja sicher, ich habe mit der Oscar Paret Schule in Freiberg ein Fußballausbildungszentrum FAC.
Was waren die Höhepunkte ihrer Laufbahn?
Als Trainer der Aufstieg mit dem VFB Stuttgart und Tennis Borussia Berlin, und Lok Leipzig, als Spieler ein Länderspiel 1960 gegen Chile.
Wie haben Sie die Spieler angesprochen?
Ich habe die Spieler geduzt und mit den Vornamen angesprochen.
Gehen Sie heut noch ins Stadion?
Ich habe wenig Gelegenheit, da ich für den VFB im Scout Bereich arbeite.
Wer wird Deutscher Meister in der Saison 2017/18 ?
Bayern München.

Tranquillo Barnetta

FC.St.Gallen

Sie waren bei einigen Vereinen unter Vertrag, gab es einen Verein, wo es ihnen am Besten gefiel?
Nein, das kann man so nicht sagen. Alle meine Stationen hatten etwas Besonderes. Mein erster Profivertrag beim FC St.Gallen 1879 war natürlich ein Highlight. Die Zeit in Leverkusen war höchst erfolgreich, aber wie gesagt möchte ich keinen Club besonders hervorheben.
Welche Ziele haben Sie mit dem FC.St. Gallen für die neue Saison?
Wir sind insbesondere in der Breite besser aufgestellt und haben eine gute Mannschaft zusammen. Nun gilt es einen guten Saisonstart hinzulegen und dann schauen wir, wohin das führen kann. Jetzt schon einen fixen Platz als Ziel auszugeben halte ich für verfrüht.

Was war der Höhepunkt ihrer Laufbahn?
Mein Tor gegen Togo an der WM 2006 in Deutschland oder meine zwei Treffer in der EM-Qualifikation 2011 gegen England im Wembley-Stadion bleiben für immer in meinem Gedächtnis haften. Ich durfte viele Highlights erleben. Dafür bin ich dankbar.
Und die schmerzlichste Niederlage?
Das Aus gegen die Ukraine im Penaltyschießen war schon sehr bitter.
Welches Land würden Sie gern noch kennen lernen?
Ich habe denke ich viele Länder kennengelernt. Mit meinem Engagement in den USA hatte ich mir noch einen Traum erfüllt. Nun bin ich erst einmal in der Schweiz glücklich.
Für welchen Verein hätten Sie gern noch gespielt?
Es ist müßig darüber nachzudenken. Ich bin mit meiner Karriere, so wie sie verlaufen ist, absolut zufrieden.

Ex-Dynamo-Spieler

Torsten Gütschow

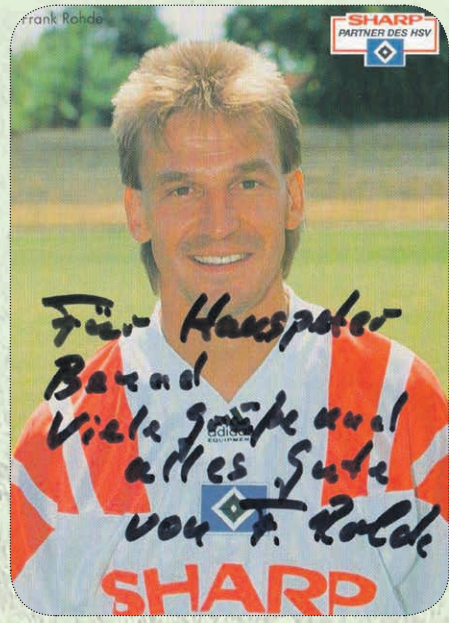
Wo stand deine Fußballwiege?
Bei Traktor Zodel fing alles an, danach ging es zu Dynamo Görlitz, von dort führte mein Weg zu Dynamo Dresden.
Was waren deine größten Erfolge?
Die Länderspiele und Europacup Spiele mit Dynamo sowie die Auszeichnung Fußballer des Jahres 1991und drei mal Torschützenkönig der DDR Oberliga.
Welche Zielstellung hast du als Cheftrainer von Budissa Bautzen ausgegeben?
Von Anfang an fleißig Punkte sammeln, damit wir in der Saison nicht wieder um den Klassenerhalt kämpfen müssen und unseren treuen Fans ansprechenden Fußball bieten, damit die gern wieder auf die Müllerwiese kommen.
Was bringt dich auf 180?
Leute die hinter dem Rücken reden und einen dann noch freundlich ins Gesicht schauen.
Auf was bist du stolz?
Na, auf meine Frau und meinen beiden Zwillinge, wo jeder für den anderen da ist.

Walter Kogler

Nationalspieler Österreich

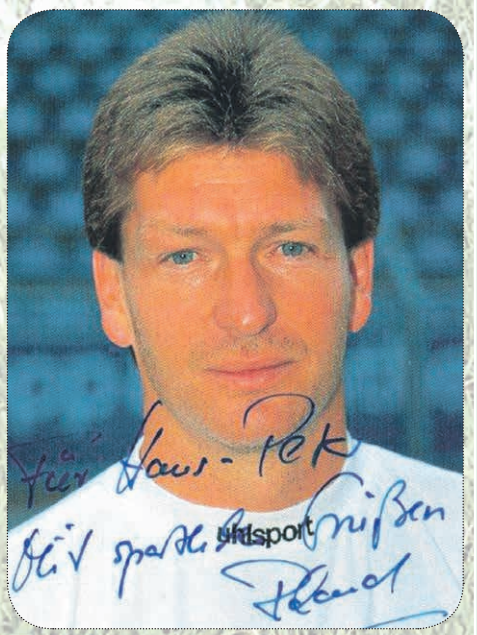
Warum haben Sie sich vom Fußball zurück gezogen?
Hatte das Verlangen mal etwas Anderes zu machen und wollte auch wieder mehr Zeit für die Familie haben. Hab die Familie während meiner Zeit in Erfurt sehr selten gesehen.
Was waren die Höhepunkte ihrer Laufbahn?
Die Höhepunkte waren sicher die Einsätze im Nationalteam mit der Teilnahme an der WM 98 In Frankreich. Dazu die 5 Meistertitel in Österreich.
Haben Sie ein Hobby?
Spiele gerne Tennis, fahr gerne Ski, mache gerne Reisen.
Wird man Sie auf den grünen Rasen wieder sehen?
Das könnte durchaus passieren. Ich hab mir in der Vergangenheit immer wieder neue Herausforderungen gesucht und das wird sicher auch in Zukunft so sein.
Was war ihre größte Enttäuschung?
Ohne genauer auf Details eingehen zu wollen, aber zweimal bin ich im privaten Bereich von vermeintlich sehr, sehr guten Freunden enttäuscht worden. Das tat richtig weh.
Sind Sie ein guter Freund?
Ich denke schon, auf mich kann man sich verlassen. Deshalb hat es mir, wie schon vorhin erwähnt, sehr weh getan, wenn eine Freundschaft dann zu Bruch geht.

Frank Rhode



Was machst du jetzt?
Ich bin Sportlehrer an der Berufsschule und trainiere die 1. Männer von FV Preussen Eberswalde.
Hast du noch Kontakt zu ehemaligen Kameraden?
Ja, selbstverständlich habe ich zu meinen ehemaligen Kameraden Kontakt. Es sind viele große Persönlichkeiten dabei mit denen ich nicht nur gerne auf dem Platz gestanden habe, sondern gerne auch in privater Runde gefeiert habe.
Was ist deine größte Schwäche?
Ich kann schlecht zuhören.
Was war der Höhepunkt deiner Laufbahn?
Ich habe so viele geile Spiele erlebt, nur eines herauszunehmen fällt mir sehr schwer, der Fußball hat mich geprägt und dafür bin ich dankbar, egal ob in der ehemaligen DDR oder nach der Wende in der Bundesliga, es war unglaublich hart, aber ein Traum, das zu erleben.
Du hättest einen Wunsch frei?
Ich bin den Jacobsweg gelaufen, wenn ich jetzt einen Wunsch hätte würde ich ein ganzes Jahr um die Welt reisen, verschiedene Kulturen und Menschen kennen lernen, vorausgesetzt man bleibt gesund.

Roland Dickgießer



Was machen Sie jetzt?
Ich bin seit 1 Jahr sportlicher Leiter beim FC Astoria Waldorf.
Unter welchem Trainer haben Sie am liebsten gespielt?
Da es meine erfolgreichsten Zeit war, ganz klar unter Klaus Schlappner.
Was war der Höhepunkt ihrer Laufbahn?
Der Höhepunkt war sicherlich der Aufstieg mit dem SV Waldhof 1983.
Hatten Sie vor dem Spiel ein Ritual?
Nein.
Sieht man Sie noch heut im Stadion?
Ja klar, wenn ich Bundesliga sehen möchte gehe ich zur TSG Hoffenheim.
Wer wird Meister in der Saison 2017/2018 ?
Wie immer die BAYERN.

Emil Bergström

Nationalspieler Schweden

Bei welchem Verein hast du das Fußball-ABC erlernt?
Ich spiele seit ich fünf Jahre alt bin Fußball. Mein erster «Trainer» war mein Vater. Mein erster Verein war Spanga IS.
Was war bisher der Höhepunkt deiner Laufbahn?
Als ich das allerletzte Tor im allerletzte Spiel im Stadion von Djurgarden IF erzielte. Das war sehr speziell und werde ich nie vergessen.
Welche Ziele hast du noch sportlich und privat?
Sportlich möchte ich viele Titel und Pokale gewinnen. Privat möchte ich gesund bleiben und eine Familie gründen.
Mit wem möchtest du gern einen Tag verbringen?
Ich wäre gerne einmal einen Tag mit Mick Jagger und den Rolling Stones unterwegs gewesen. Einen Tag das Rock n Roll Feeling erleben wäre toll.
Was hälst du vom Frauenfußball?
Ich finde es toll, wie sich der Frauenfußball in den letzten Jahren entwickelt hat.

Isabel Becht

Mitarbeiterin der Abteilung Marketing bei Dynamo Dresden

Wie bist du zu Dynamo Dresden gekommen?
Mein Vater hat früher selber auf Stadtligaebene Fußball gespielt und mich schon als kleines 3-jähriges Mädchen mit auf den Fußballplatz geschleppt und mich mit dieser Leidenschaft zum runden Leder angesteckt. Mit ca. 14 Jahren bin ich dann das erste Mal mit Freunden zu Heimspielen von Dynamo Dresden gegangen und mit 16 Jahren, wieder zusammen mit meinem Vater, regelmäßig zu Auswärtsspielen gefahren. Als ich dann nach der Ausbildung die Möglichkeit eines Praktikums und eines Studiums mit Dynamo als Partner hatte, habe ich die Chance sofort ergriffen.

Was sind deine Aufgaben?
Mein Arbeitsfeld bei Dynamo ist sehr vielseitig. Ich kümmere mich rund um die Heimspiele um das komplette Stadionprogramm. Angefangen von der Planung und Erstellung eines Regieplan für Videowand, Technik und Stadionsprecher bis hin zu einzelnen Programmpunkten wie Ehrungen, Promoaktionen, Interviews etc. auf dem Rasen. Ich koordiniere im Vorfeld unsere Einlaufkinder und kümmere mich mit meinen Kollegen um die Umsetzung besonderer Projekte wie zuletzt rund um den 1. Dresdner Traditionstag.
Neben diesen spieltagsbezogenen Themen bin ich für die Umsetzung und Gestaltung diverser Werbemittel zuständig, plane Events, entwickle mit meinen Kollegen die unterschiedlichsten Kampagnen und Projekte und versuche das Themenfeld Corporate Social Responsibility voran zu treiben. Zudem arbeiten wir eng mit unserem Vermarkter und Merchandisepartner zusammen.

Während des Spiels sieht man dich neben der Auswechselbank mit Kopfhörern sitzen, warum?
Vom Stadioninnenraum aus fungiere ich als Schnittstelle. Ob Stadionregie, Stadionsprecher, Schiedsrichterassistenten und andere Organisationseinheiten, ich bin mit allen im stetigen Austausch und koordiniere diverse Abläufe. Ganz nebenbei ist das natürlich einer der besten Plätze zum Fußball schauen.

Was ist deine Lieblingsblume? Ich liebe Tulpen und Lilien.

Dreht sich im Hause Becht alles um den Fußball bei Dynamo?
Glücklicherweise nicht mehr. Seit 1,5 Jahren dreht sich bei uns vor allem alles ums Windel wechseln, spielen und toben… Aber auch der Nachwuchs weiß schon gut mit dem Ball umzugehen.

Hast du bei Dynamo einen Lieblingsspieler?
Nein, das habe ich mir abgewöhnt, dem einen oder anderen Spieler einen besonderen Stellenwert zu geben. Die Jungs sind alle super sympathisch und wir haben zusammen oft viel Spaß bei Autogrammstunden geben oder Events.

Du hast aber auch ein Herz für Kinder, sag bitte etwas Näheres dazu?
Kinder haben für mich schon immer einen besonderen Stellenwert im Leben und seitdem ich Mutter bin, versuche ich noch mehr Energie in Projekte mit Kids zu stecken. Seit Beginn meiner Tätigkeit bei Dynamo vor knapp 10 Jahren habe ich viel mit Kindern gearbeitet und viele Jungen und Mädchen kennengelernt. Ob bei den Einlaufkindern am Spieltag, bei Besuchen von sozialen Einrichtungen, persönliche Geschichten und Schicksale, die an uns herangetragen werden oder aktuell mit unserer Giraffenbande, ein pädagogisches Freizeitangebot, das Mädchen und Jungen zwischen 5 und 12 Jahren auf kindgerechte Weise die Sportgemeinschaft näherbringt und sie gemeinsam unvergessliche „dynamische" Momente erleben lässt. Ich kann das nur jedem Kind wärmstens ans Herz legen und meine liebe Kollegin Korinna Dittrich lässt sich immer wieder neue Veranstaltungen für die Kinder einfallen. Wenn es die Zeit zulässt versuche ich diese ab und an zu begleiten. Es ist einfach schön zu sehen, wie sehr sich die Kinder für den Verein und das Vereinsleben interessieren und mit voller Begeisterung dabei sind. Ich bin sehr dankbar, dass wir als Verein die Möglichkeit haben Kindern und Familien zu helfen. Oftmals ist es einfach nur ein Wunsch, den wir erfüllen können, manchmal eine Spende oder ein Besuch mit Spielern in einer Einrichtung. Was die Kinder uns da an Dankbarkeit und ehrlicher Freude entgegenbringen, wiegt kein Geld der Welt auf und ist oft sehr berührend. Es ist schön, dass der Job mir diese Möglichkeit gibt.

Benny Kirsten

Wie lautet die Zielstellung für die neue Saison?
Ich glaube, dass ein guter einstelliger Platz ein gutes Ziel ist.

Was war bisher das schönste Erlebnis als Fußballer?
Die Relegatsionsspiele zum Aufstieg und mein erstes Spiel in der 2. Liga.

Und die größte Enttäuschung?
Abstieg aus der 2. Bundesliga.

Haben Sie vor dem Spiel ein Ritual?
Ich habe feste Abläufe vor jeden Spiel, Ritual ist das, dass ich versuche, immer etwas privates an mir zu haben, als Symbol für meine Tochter und Ehefrau.

Auf was können Sie nicht verzichten?
Meine Familie.

Für welchen Verein hätten Sie gern mal gespielt?
Für alle Teams, für die ich gespielt habe.

Wolfgang Seguin

Bei welchem Verein hast du begonnen? BSG Einheit Burg.

Was war der Höhepunkt deiner Laufbahn? WM Teilnahme 1974 und Europapokalsieger 1974.

Sagst du mir dein Leibgericht? Alles was meine Frau kocht.

Was bringt dich auf 180? Ich bin ganz entspannt.

Für welchen Verein hättest du gern gespielt? Nur für den 1.FC Magdeburg.

Christian Fiedler

Standen Sie schon immer im Tor ?
Ich war eigentlich immer im Tor gestanden. Klar waren wir als Keeper im Training auch mal im Feld unterwegs, aber das war eher die Ausnahme.
Wären sSie auch ein guter Feldspieler?
Ich denke, dass ich fußballerisch schon auch ein wenig was kann, als wir in den Einheiten im Feld mitgespielt haben, hat mir das auf jeden Fall immer Spaß gemacht.
Wer ist für Sie der beste Torhüter der letzten 20 Jahre?
Für mich ist Enver Maric der beste Keeper der letzten 20 Jahre.

Was ist ihr Ziel mit Greuther Führt für die neue Saison?
Wir denken von Spiel zu Spiel und wollen unsere Leistung auf den Platz bringen. Dafür trainiert die Mannschaft täglich hart und klar wollen wir versuchen, so viele Siege wie möglich zu holen.
Gab es einen Stürmer, den Sie besonders fürchteten?
Ja, da gab es einen. Ich kann mich da gut an Ulf Kirsten erinnern.
Was war der Höhepunkt ihrer Laufbahn ?
Für mich war es damals der Aufstieg mit der Hertha und das Pokalfinale.

Erich Beer

Wer hat ihnen den Spitznamen „Ete“ verpasst ?
Arno Steffenhagen, mein Mitspieler bei Hertha BSC 1971.
Unter welchem Trainer haben Sie am liebsten gespielt?
„Sir“ Georg Kessler von 1974–1977 bei Hertha.
In Saudi Arabien haben Sie auch gespielt, wie kam es dazu?
Der in der Welt bekannteste deutsche Trainer Dettmar Cramer holte mich 1979 nach Jeddah (Saudi-Arabien).
Sie leben in München, sieht man Sie noch bei Spielen bei der Hertha?
Ich bin mindestens 10 mal jede Saison im Stadion und schaue mir meine Hertha an.
Wann hatten Sie ihr erstes Länderspiel? Und das Letzte?
Mein 1. Länderspiel gegen Holland - Mai 1975, mein letztes Länderspiel WM-1978 in Argentinien gegen Österreich.
Wird es in absehbarer Zeit einen Verein in der Bundesliga geben, die den Bayern echt Paroli bieten könnten?
Ja, Dortmund und Leipzig.

Fritz Schattauer

Wismut Gera

Was war der Höhepunkt Deiner Laufbahn?
In meiner 12-jährigen aktiven Zeit als Spieler in der DDR Liga war im Spieljahr 1966/1967 der Aufstieg in die DDR Oberliga ein besonderes Erlebnis.
Unter welchen Trainer hast du am liebsten gespielt?

Natürlich der, der mich immer aufgestellt hat, aber im Ernst, ich hatte einige und da steht der kürzlich verstorbene Manfred Kaiser ganz oben, er führte uns in die DDR Oberliga.
Was bringt Dich auf 180?
Man bringt mich nicht so schnell aus der Ruhe.
Hattest du Gegenspieler, die du nicht mochtest?
Als Außenstürmer hatte ich immer knallharte Gegenspieler, einer davon war 1961 Häser von Chemie Wolfen. Als ich auch einmal hart dagegen hielt schickte mich Schiedsrichter Trautvetter zum Duschen.

Guido Streichsbier

DFB Trainer

Was war der Höhepunkt Deiner Laufbahn?
4 Oberligameisterschaften mit dem KSC und Hoffenheim. Deutscher B-Jugendmeister mit der U17 der TSG 1899 Hoffenheim 2008, Deutscher Vereinspokalsieger mit der U19 der TSG 1899 Hoffenheim 2010.
Kennst Du Bautzen?
Nur durch Thomas Hoßmang.
Was schätzt Du an einem Menschen?
Ehrlichkeit, Verlässlichkeit, Verfügbarkeit, Individualität.
Hast Du ein Ritual?
Ich bemühe mich um einen guten Mix zwischen Lockerheit und Anspannung.
Du hättest einen Wunsch frei?
Gesundheit für meine Familie und mich.

Hansi und Philipp Bargfrede

Mit wem würden Sie gern einen Tag verbringen?
Hansi: mit meinen 3 Söhnen und den Frauen und den Enkelkindern.
Philipp: mit meiner gesamten Familie.
Was war bisher das schönste Erlebnis als Fußballer?
Philipp: das DFB Pokalfinale 2010 zu spielen.
Unter welchen Trainer haben Sie am liebsten gespielt?
Hansi: Michael Lorkowski
Bei was möchten Sie nicht gestört werden?
Philipp: beim Mittagsschlaf.
Sind Sie ein guter Freund?
Hansi: ich bin stets bemüht.
Für welchen Verein hätten Sie gern mal gespielt?
Philipp: Real Madrid.
Was macht Hansi Bargfrede heute?
Selbstständiger Sportartikelkaufmann und Trainer des Niedersächsischen Oberligisten Heeslinger SC.

Ralf Minge

Dynamo Dresden

Als Sportdirektor haben Sie da überhaupt Zeit für ein Hobby?
Viel Zeit bleibt nicht, das bringt der Beruf mit sich. Wenn ich nicht für Dynamo unterwegs bin, versuche ich so viel Zeit wie möglich mit der Familie zu verbringen. Viel Freude bereitet mir das Lesen. Am liebsten Bücher, aus denen man sich für den Alltag, privat und beruflich, viel herausziehen kann. Dafür schaffe ich mir regelmäßig Ruhemomente.
Was war der Höhepunkt als Spieler in ihrer langen Fußballkariere?
Die Qualifikation für die Bundesliga mit Dynamo Dresden 1991 in meiner letzten Saison als Aktiver. Wir hatten im Jahr zuvor das Double gewonnen, waren 1989 Meister und standen im UEFA-Cup-Halbfinale. Aber die Qualifikation für die erste gesamtdeutsche Bundesliga, nachdem einige wichtige Spieler schon in den Westen gewechselt waren, hatte vielleicht die größte Bedeutung.
Mit wem möchten Sie mal einen Tag verbringen?
Mit meiner Frau. Und wenn sie keine Zeit hat, dann mit meinen Enkeln.
Was bringt Sie auf 180?
Unehrlichkeit. Damit kann ich überhaupt nicht umgehen.
Welche Ziele haben Sie noch mit Dynamo?
Der Verein hat in den letzten Jahren in allen Bereichen eine unheimlich positive Entwicklung genommen. Ich würde diesen Weg gern noch ein Stückchen mitgehen und etwas dazu beitragen, dass dieser Prozess fortgesetzt wird. Wichtig ist, dass man das Gefühl hat, etwas bewegen zu können.
Sind Sie ein guter Freund?
Diese Frage kann ich nicht beantworten. Ich weiß, dass ich in einigen Menschen gute Freunde gefunden habe. Dafür bin ich dankbar.
Was war für Sie in der letzten Saison der schönste Moment und was die größte Enttäuschung?
Ich würde es gern umdrehen, damit wir positiv aus dem Gespräch rausgehen. Die größte Enttäuschung waren auch mit etwas Abstand einige Begleiterscheinungen beim Auswärtsspiel in Karlsruhe. Dort haben wir in einer guten Entwicklung einen Rückschlag erlebt. Der schönste Moment war rein sportlich betrachtet vielleicht der 5:0-Heimsieg gegen Stuttgart. Gar nicht so sehr wegen der Höhe des Ergebnisses, sondern weil die Mannschaft sich mit viel Charakter aus ihrem ersten kleinen Tief zurückgemeldet hat. Diese Mentalität war ausschlaggebend für eine erfolgreiche Saison.

Peter Neururer

Was machen Sie heute?
Ich arbeite für Sport1 , besuche viele Bundesligaspiele und Spiele im Ausland und halte Vorträge über Motivation und Teambuilding !!!
Sie haben bei vielen Vereinen gearbeitet galten als der Feuerwehrmann der Bundesliga was waren die Höhepunkte ihrer Trainerlaufbahn?
Höhepunkte waren nicht einzelne Spiele, sondern die Clubs wie z.B. S04, der 1. FC Köln Hannover 96 und der Vfl Bochum sowie die Menschen, die ich in meiner Laufbahn kennenlernen durfte !!!
Hatten Sie bei einen Verein das Gefühl wäre ich doch lieber zu Hause geblieben?
Zur damaligen Zeit — Hertha BSC !
Was schätzen Sie an einem Menschen?
Ehrlichkeit, Gradlinigkeit und Hilfsbereitschaft.
Haben Sie ein Hobby?
Golf und Harley Davidson.

Dirk Heyne

Was hast du dir von deinem ersten Profigehalt gekauft?
Mein Gott das weiß ich nicht mehr, war bestimmt nichts Besonderes.
Wärst du auch ein guter Feldspieler gewesen?
Ich glaube, das war ich auch bevor ich ins Tor ging, ob ich aber so einen Erfolg wie im Tor gehabt hätte, wer weiß?
Wer ist für dich der zur Zeit beste Torhüter in Deutschland?
Keine Frage, Manuel Neuer.
Gab es ein Spiel, das du bis heute nicht vergisst?
Ja sicher, in der Saison 1977/78 gewannen wir mit Magdeburg im Europapokal bei Schalke mit 3:1
Welche Ziele hast du noch sportlich und privat?
Das ich als Trainer weiter gut im Geschäft bleibe und privat mir es weiter gut geht.

Christoph Kramer

Am letzten Spieltag tauschten Sie mit Wolfgang Stark das Trikot, von wem ging die Aktion aus?
Die Aktion ging von Wolfgang Stark aus. Es war ja sein letztes Spiel als Schiedsrichter, er wollte nach dem Spiel wohl ein Andenken daran haben. Ich habe das Trikot gerne mit ihm getauscht. Zumal ich selber auch Trikots sammle. Jetzt habe ich auch ein Schiedsrichter-Trikot in meiner Sammlung.
Haben Sie vor dem Spiel ein Ritual?
Ich ziehe mir vor dem Spiel immer zuerst den linken Schuh an. Das habe ich mir so angewöhnt. Wenn es dann raus aufs Spielfeld geht, hüpfe ich dreimal auf dem linken Bein.
Auf was können Sie nicht verzichten?
Auf Fußball. Ich bin leidenschaftlicher Fan, ein Fußball-Romantiker. Ich versuche dabei den Fußball immer noch mit den Augen eines kleinen Jungen, eines Fans zu sehen. Deshalb gucke ich mir zum Beispiel, wenn ich Zeit habe, auch noch Spiele meines alten Vereins VfL Bochum im Stadion an, ganz normal in der Fankurve.
Die Schiedsrichter standen in der letzten Saison sehr in der Kritik, würden Sie sich zu trauen ein Spiel zu leiten?
Eher nicht. Ich sehe mich in der Rolle des Spielers und bin froh, dass ich nicht die Entscheidungen eines Schiedsrichters treffen muss. Denn sie haben es nicht immer leicht.
Mit wem möchten Sie mal einen Tag verbringen?
Das ist eine schwierige Frage. Da kommen mir natürlich zuerst einige berühmte Persönlichkeiten in den Sinn, die viel Verantwortung tragen, zum Beispiel in der Politik. Es gibt aber auch viele Menschen, die fernab der Öffentlichkeit einen sehr wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten und interessante Arbeitsbereiche haben. Von daher fällt es mir schwer, mich auf eine Person festzulegen.

4 Fragen – 4 Antworten an

Christian Beck

Sind Sie enttäuscht, dass das mit dem Aufstieg nicht geklappt hat?
Ja natürlich, aber trotzdem auch stolz, was wir als Mannschaft geleistet haben.
Als Stürmer gibt es ab und zu mal auf die Socken. Gibt es einen Gegenspieler, den Sie fürchten?
Nein, gibt es nicht, es ist allgemein schwer in der 3. Liga, aber immer eine Herausforderung.
Was war bisher ihr sportlicher Höhepunkt?
Der Aufstieg in die 3. Liga.
Haben Sie ein Hobby?
Ich spiele sehr gern Beachvolleyball und Tennis.

Bernd Florschütz

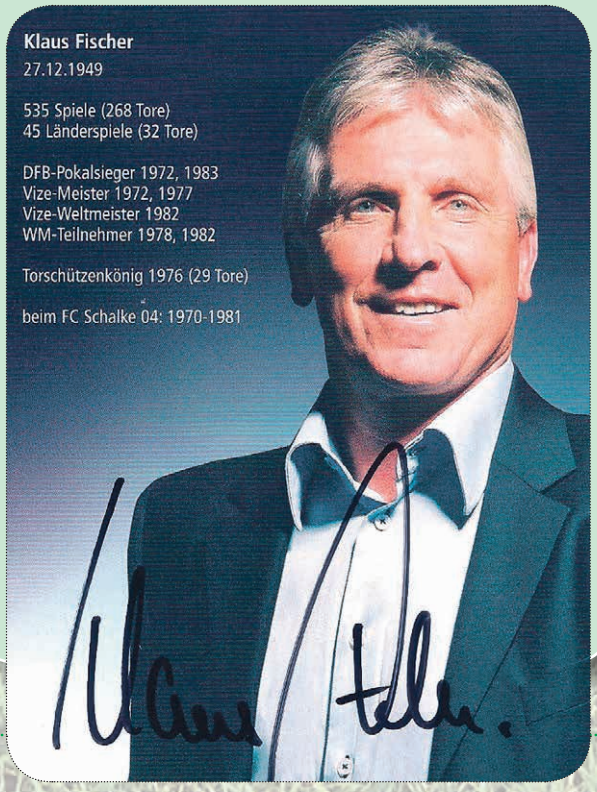
Motor Steinach

Wie oft standest du im Tor von Motor Steinach?
Ich habe 33 mal zwischen den Pfosten in der Oberliga gestanden.
Wie steht es jetzt um den Fußball in Steinach?
Naja nicht besonders die Mannschaft spielt jetzt in der Landesklasse.
Gibt es noch ein Treffen mit ehemaligen Kameraden?
Sehr selten da mehrere Spieler schon verstorben sind.
Welches Spiel in der Oberliga bleibt unvergessen?
Das 0:0 gegen Wismut Aue und natürlich das 2:2 beim ASK wo ich es sogar auf die Titelseite der FUWO geschafft habe.

Das Jahrhundert-Tor

Klaus Fischer

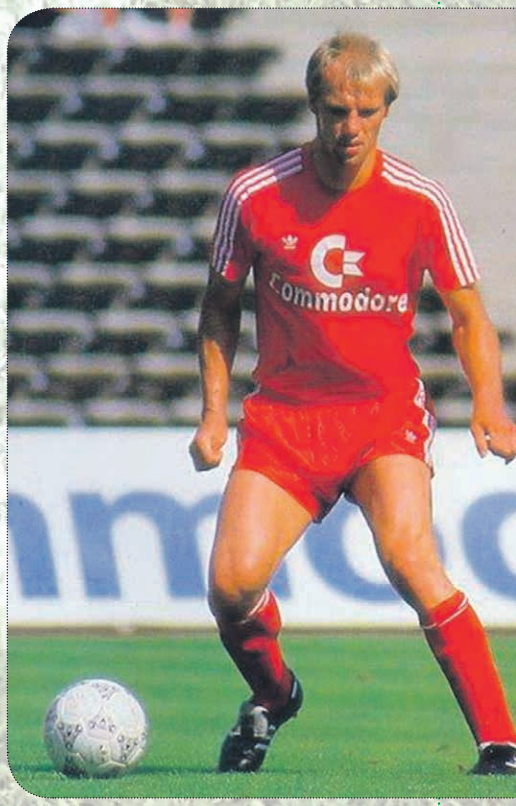
Was macht Klaus Fischer heute?
Seit 20 Jahren führe ich eine Fußballschule. Dort trainiere ich 7 bis 15 Mädchen und Jungen. Dieses Fußballtraining biete ich zusammen mit ortsansässigen Sportvereinen an. An ca. 35 Standorten bin ich in ganz Deutschland in den Schulferien unterwegs.
Außerdem bin ich noch für Schalke 04 als Repräsentant tätig und gehöre dem Ehrenrat des S04 an.
Für die jüngeren Leser: Am 16.11.1977 gelang Ihnen ein Tor, dass später zum Jahrhunderttor gewählt wurde. Schildern Sie bitte kurz, wie Sie es erzielten?
Im Spiel gegen die Schweizer Nationalmannschaft habe ich dieses Tor erzielt.
Rüdiger Abramczik, mit dem ich auch beim FC Schalke 04 gespielt habe, hat sich auf der rechten Seite durchgesetzt und hat dann kurz vor der Torauslinie in den 16m-Raum geflankt. Für mich kam die Flanke für einen Kopfball zu hoch. Die einzige Möglichkeit war für mich, den Ball per Fallrückzieher zu erreichen. Dies hat, wie man weiß, prima geklappt.
Hatten Sie ein sportliches Vorbild?
Mein sportliches Vorbild war und ist Uwe Seeler. Einer der besten und bodenständigsten Menschen, die ich kennen lernen durfte.
Was war der Höhepunkt Ihrer Laufbahn?
Sicherlich die WM 1982 und das Finale Italien-Deutschland.
Sieht man Sie noch heute im Stadion?
Ich bin fast regelmässig bei den Heimspiel des S04 in der Veltins-Arena.
Was trauen Sie der DFB-Auswahl bei der nächsten WM zu?
Alles ist möglich, aber weitere Prognosen können erst nach der Qualifikation und der Gruppenauslosung vorgenommen werden.
Unter welchem Trainer haben Sie am Liebsten gespielt?
Ivica Horvath, Trainer bei S04 von 1971 bis 1974/75.



Niklas Hauptmann

Was hast du dir für Ziele gesteckt?
Gesund zu bleiben ist mein oberstes Ziel, denn dies ist die Voraussetzung um meinen Beruf als Fußballer ausüben zu können. Sportlich gesehen möchte ich mich erst einmal in der 2. Bundesliga etablieren und meine Leistungen aus der Vorsaison bestätigen bzw. steigern. Langfristig ist die 1. Bundesliga natürlich mein Ziel, wofür ich weiter hart trainieren werde.
Hast du ein Hobby?
Ich schaue sehr viele TV-Serien und sitze sonst gerne im Café mit meinen Freunden.
Mit wem würdest du gerne einen Tag verbringen?
Franck Ribéry
Hast du ein Vorbild?
Andres Iniesta, da meine Spielweise seiner ähnlich ist und ich mir deshalb einiges bei ihm abschauen kann.

Hansi Pflügler



Was macht eigentlich Hansi Pflügler?
Ich bin nach wie vor Angestellter beim FCB und kümmere mich um die Legenden des FCB.
Sieht man Sie noch bei den Alten Herrn?
Mit den FCB-Legenden spiele ich einige Spiele im Jahr.
Was war der Höhepunkt ihrer Laufbahn?
Der Höhepunkt der Laufbahn war sicherlich der Gewinn der WM 1990. Gleich danach kommt aber der Double Gewinn 1986 mit dem FCB.
Haben Sie ein Hobby?
Der Sport ist mein Hobby, Laufen, Radfahren, Inline-Skaten, Langlaufen …
Sagen Sie mir ihr Leibgericht?
Wiener Schnitzel

Reinhard Grindel DFB-Präsident

Haben Sie aktiv Fußball gespielt?
Ja, ich habe immer mit großer Begeisterung gespielt, im Verein bis zur B-Jugend bei Victoria Hamburg und sonst so oft es ging mit meinen Freunden im Innocentiapark in Hamburg. Auch später habe ich die wenigen Gelegenheiten genutzt, um gegen den Ball zu treten, etwa in meiner Zeit als Abgeordneter beim FC Bundestag.

Bleibt für Sie noch Zeit für ein Hobby?
Mein Amt als DFB-Präsident ist so erfüllend wie fordernd, auch zeitlich. Ich bin häufig für den Fußball unterwegs, und die Arbeitstage enden auch nicht nach acht Stunden. Für Hobbys ist da wenig Raum. Zumal ich so viel Zeit wie möglich mit meinem kleinen Sohn Gustav und mit der Familie verbringen will. Ich will mich aber nicht beklagen. Ich sehe es als Privileg an, im Fußball zu arbeiten. Ich habe einen sehr verantwortungsvollen Posten, ich kann viel bewegen. Mir macht es große Freude, DFB-Präsident zu sein.

Was trauen Sie unserer Mannschaft bei der nächsten WM zu?
Angesichts der sehr guten Qualifikation und dem Sieg im Confed Cup traue ich unserer Mannschaft zu, ein sehr gutes Turnier in Russland zu spielen. Wir sind Weltmeister und wollen es wieder werden. Die individuelle spielerische Qualität haben wir allemal und ich bin sicher, dass es unserem Weltmeister-Trainer Jogi Löw gelingen wird, daraus ein hervorragendes Team zu bilden. Denn auch das haben die Turniere der Vergangenheit gezeigt: nur wenn man den absoluten Willen hat und als Team erstklassig zusammen wirkt, kann man große Ziele erreichen.

Kennen Sie Bautzen?
Ich bin bisher leider nie persönlich in Bautzen gewesen. Früher war Bautzen vielleicht das Symbol für die Unfreiheit im DDR-Unrechtsstaat. Heute steht Bautzen für vieles anderes vom Senf bis zur Budissa, die mit bemerkenswertem Einsatz und Aufwand in der Regionalliga spielt.

Was halten Sie vom Videobeweis?
Ich halte den Videobeweis für eine sinnvolle Neuerung, durch ihn wird es künftig weniger Fehler und damit mehr Gerechtigkeit geben. Das begrüße ich sehr. Beim Confed-Cup in Russland hat es hier und da noch gehakt, noch nicht alles lief reibungslos. Es war daher eine kluge Entscheidung unserer Verantwortlichen im Schiedsrichtwesen, das VAR-System in der Bundesliga erst einmal eine ganze Saison lang zu testen. Ich bin zuversichtlich, dass es in der Bundesliga in der kommenden Saison deutliche Verbesserungen in der Anwendung gegenüber dem Confed-Cup geben wird.

Als Sachse muss ich Sie fragen was sagen sie zu RB Leipzig?
In der vergangenen Saison hat der Verein als Aufsteiger beindruckende Leistungen gezeigt. Überraschend war für mich vor allem die Konstanz, RB hatte kaum Schwächephasen und ist völlig verdient in die Champions League eingezogen. Zu diesen Leistungen und Erfolgen kann man nur gratulieren. Zumal RB auf Nachhaltigkeit setzt, auf gute Jugendarbeit. Das zeigt sich auch in den Teams des DFB, in allen Nationalmannschaften des DFB gehört mindestens ein Spieler aus Leipzig zum Kader. Vor allem freuen mich die Erfolge des Vereins für die vorbildlichen Fans. Die Begeisterung für den Fußball ist in und um Leipzig groß. Bei den Spielen von RB sind überdurchschnittlich viele Famili en Gast im Stadion, Eltern mit ihren Kindern, Mädchen und Jungen, die sich über den Besuch im Stadion für den Fußball begeistern und zu Aktiven werden. Von diesem Kreislauf lebt der Fußball. Wir wissen, dass Kinder und Jugendliche sich auch Vereinen anschließen, weil sie ihren Idolen in der Bundesliga nacheifern wollen. Insofern hat RB Leipzig auch eine wichtige Leuchtturmfunktion.

Daniel Siebert Fifa Schiedsrichter

Warum bist du Schiedsrichter geworden?
Es gab damals mehrere Gründe. U.a. hat mich ein Schulfreund und damaliger Mitspieler dazu bewegt, den Schiedsrichter-Schein zu machen. Nach 1 bis 2 Spielen habe ich mir gesagt: „Ich mach weiter“, weil ich von den vielen verschiedenen Vorzügen, die der Job als Schiedsrichter mit sich bringt, überzeugt war.

Hast du vor dem Spiel ein Ritual?
Ich habe kein bestimmtes Ritual. Wenn man es so bezeichnen möchte, ist bei mir der gesamte zeitliche Ablauf vor einem Spiel (Ankunft im Stadion, Platzbegehung, Technik-Check, Warmlaufen usw.) immer gleich. Das gibt mir die nötige Sicherheit und Konzentration für das Spiel.

Was machst du wenn du nicht in Sachen Fußball unterwegs bist?
Beruflich bin ich als Lehrer an einer Sportschule in Berlin tätig. Ich unterrichte die Fächer Sport und Geographie. In der unterrichts- und fußballfreien Zeit bin ich sehr gern mit meiner Frau auf Reisen und möchte mit ihr gemeinsam so viel wie möglich von der Welt erkunden.

Wie sprichst du die Spieler an?
Höchst unterschiedlich. Es kommt immer auch auf die Situation und natürlich auch auf den Spieler an. Ähnlich wie in der Schule oder bei der Arbeit als Trainer wird die Ansprache auch ggü. den Spielern immer individueller. So kann es sein, dass ich in kurzen Augenblicken vom freundlichen bzw. kollegialen „DU“ zum strengen und konsequenten „Sie“ wechsle. Generell versuche ich jedoch stets sachlich zu bleiben.

Was war bisher der Höhepunkt deiner Laufbahn?
Höhepunkte meiner bisherigen Laufbahn waren sicherlich meine Debüts sowohl in der Bundesliga auf Schalke beim Spiel gegen den FC Augsburg, als auch als FIFA-Schiedsrichter in der Champions League-Qualifikation bei Celtic Glasgow. Just can't get enough ;)

Mit wem würdest du gern mal einen Tag verbringen?
Ich würde gern mal einen Tag mit einem berühmten Sportstar aus einer anderen Sportart (z.B. Sebastian Vettel, Dirk Nowitzki oder Martin Kaymer etc.) verbringen, weil ich es immer sehr interessant finde, wie sich andere Sportpersönlichkeiten im Training auf ihren Wettkampf vorbereiten bzw. ihren Alltag meistern. Ich bin mir sicher, dass ich für meine Schiedsrichter-Tätigkeit etwas Neues lernen könnte.

Was macht

Günter Hermann heute?

Ich besitze ein Sportgeschäft in Osterholz-Scharmbeck, bin Sportlicher Leiter beim FC Oberneuland-Bremen und scoute junge Spieler für einen Berater (Bellarabi ist einer von meinen Spielern).

Unter welchen Trainer haben Sie am liebsten gespielt?

Ich hatte nicht so viele Trainer. Mein bester Trainer war Peter Neururer, obwohl ich mit ihm nur ein dreiviertel Jahr arbeiten konnte.

Kennen Sie Bautzen?

Ja, ich kenne Bautzen. Einer meiner besten Freunde ist dort zur Zeit Trainer, Thorsten Gütschow. Selbst habe ich dort schon mal mit der Uwe Seeler Traditionsmannschaft gespielt.

Was war der Höhepunkt ihrer Laufbahn?

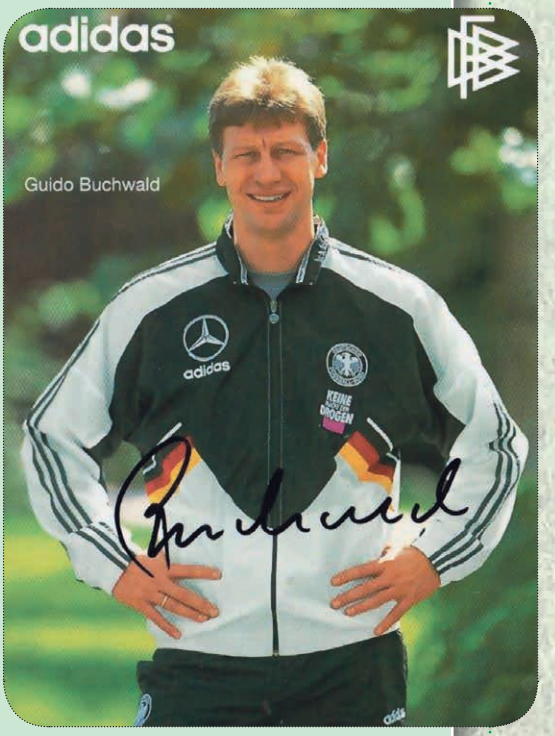
Deutscher Meister 1988, Weltmeisterschaft 1990 und der Europapokalsieg 1992.

Wann wird am Ende einer Saison der Meister mal nicht Bayern sein?

Das wird schwierig, aber zwischendurch wird auch mal wieder ein anderer Verein die Schale holen.

Was macht eigentlich

Guido Buchwald



Ich habe eine Sport-Marketing Agentur, ein Tennis- und Badmintoncenter und bin bei meinem Heimatverein VfB Stuttgart im Aufsichtsrat. Außerdem habe ich bei der Morgenstern AG stellvertretener Aufsichtratvorsitzender.

Was war der Höhepunkt Ihrer Laufbahn?

Die Weltmeisterschaft 1990 und die Deutsche Meisterschaft mit dem VfB Stuttgart 1992.

Haben Sie ein Hobby?

Tennis, Schwimmen, mit meinen Hunden spazieren gehen.

Mit wem möchten Sie einen Tag verbringen?

Ich hatte und habe jeden Tag viele schöne Begegnungen.

Wer wird Deutscher Meister 2017/2018

Bayern München.

Was macht eigentlich

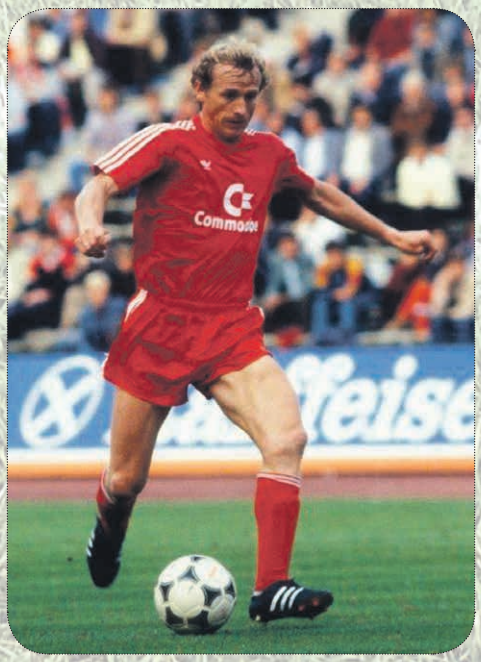
Bernd Dürnberger

Bayern München.

Ich bin eigentlich schon in der Rente, mache aber noch für Vereine und Sportartikelhändler Werbeaufdrucke für Trikots und andere Sportartikel.

Gab es ein Spiel was für sie unvergessen bleibt?

Ja, sicher das war 1974 im Europapokalendspiel gegen Atletico Madrid, als in der Verlängerung, 114. Minute, Atletico in Führung ging und Katsche Schwarzenbeck in der 120. Minute das 1:1 erzielte und es damit zum Wiederholungsspiel kam, das wir dann mit 4:0 gewannen. Ich war bei dem Spiel nur auf der Ersatzbank, aber es war unbeschreiblich.



Haben Sie noch Kontakt zu den ehemaligen der Meister Elf von 1980?

Ja , man trifft sich im Stadion oder zu Meisterfeiern, aber die Abstände werden immer größer .

Haben Sie ein Hobby?

Da habe ich mehrere, Golf, Radfahren und Angeln.

Unter welchen Trainer haben Sie am liebsten gespielt?

Dettmar Cramer.

Qualität zum fairen Preis
MG Bau | Marco Gocht
Fliesen- , Terrazzo- , Mosaik- & Natursteinverlegung
Putz- und Reparaturarbeiten
Am Viebig 4 · 02689 Taubenheim
E-Mail: marco-gocht@web.de
Telefon: (0152) 2 99 20 250
Fax: (035936) 4 58 75

Heinz-Joachim Jungnickel

Welche Stationen haben Sie in Ihrer bewegten Laufbahn als Fußballfunktionär beschritten?
Ich bin ein echtes Kind von Chemie Leipzig, habe hier 1967 im Alter von 15 Jahren als ehrenamtlicher Nachwuchsbetreuer angefangen, ab 1978 dann als Sektionsleiter gearbeitet und später noch einmal als Manager für den damaligen FC Sachsen Leipzig in der Regionalliga. Weitere Stationen waren der 1. FC Markkleeberg in der Oberliga, drei Jahre beim FSV Zwickau in der 2. Bundesliga und der FC Rot-Weiß Erfurt in der Regionalliga. Seit neun Jahren bin ich nun Geschäftsführer des Thüringer Fußball-Verbandes.

Wer war der beste Spieler, mit dem Sie je zusammengearbeitet haben?
Hier möchte ich mehrere Spieler nennen: Hans-Jörg Leitzke und Frank Illge bei Chemie Leipzig, Lars Hermel in Zwickau, Clemens Fritz und Marco Engelhardt in Erfurt.

... und der größte Trainer?
Das Trainerduo Wolfgang Müller und Manfred Walter. Sie schafften 1983 mit vielen Spielern aus dem eigenen Nachwuchs den Aufstieg mit Chemie Leipzig in die DDR-Oberliga. Und „Dixi" Dörner und „Konni" Weise in Zwickau. Mit diesen beiden ehemaligen Spitzenfußballern zusammengearbeitet zu haben, war einfach fantastisch.

Sie sind regelmäßig beim Club der Nationalspieler zu Gast, organisieren selbst Zusammenkünfte und Spiele mit ehemaligen Spielern. Ein Zeichen, dass Ihnen stets an einem guten persönlichen Verhältnis zu den Fußballern gelegen war?
Mit Sicherheit und ich bin einer der wenigen Funktionäre, die schon zu DDR-Zeiten in einer Spitzenfunktion im Fußball gearbeitet haben und noch heute hier tätig sind. Gemeinsam mit Jürgen Croy habe ich 15 Jahre lang Freundschaftsspiele der ehemaligen DDR-Nationalmannschaft vermarktet und dank der vielen persönlichen Kontakte unter anderem auch für den DFB das 50-jährige Jubiläum des Gewinns der Bronzemedaille der letzten gemeinsamen deutschen Olympiamannschaft 1964 in Tokio organisiert.

Aus Ihrer Erfahrung: Welche Unterschiede gibt es zwischen der Arbeit in einem Proficlub und einem Verband?
Ich kam einst von der Basis in den Leistungsfußball und bin jetzt an die Basis zurückgekehrt. In einem Spitzenclub kann man arbeiten, so gut man will, man ist letztlich von den Ergebnissen der 1. Mannschaft abhängig. Diesen Druck hat man in einem Landesverband verständlicherweise nicht.

Wenn Sie zehn Jahre vorausschauen könnten: Welche Entwicklungen sehen Sie im organisierten Fußball in dieser Zeit?
Angesichts der steigenden Anforderungen, allein schon in Bezug auf Haftungsrisiken, werden sich im DFB und in seinen Mitgliedsverbänden professionelle Strukturen sicher durchsetzen. Die Liga und die Vereine leben es uns vor und auch der DOSB und mehrere Landessportbünde können uns Vorbild sein. Dem Ehrenamt künftig eine Aufsichtsfunktion zu geben und die Verantwortung für einen Verband in das Hauptamt zu delegieren, kann demnach das Modell der Zukunft sein.

4 Fragen – 4 Antworten an

Klaus Grabow

(auf dem Bild vorn Mitte)

Gab es ein Spiel als DDR-Liga-Schiedsrichter – was für Sie unvergessen bleibt?
Das Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft (Staffelsieger Staffel 1 und 2 Bez.-Liga)) um den damit verbundenen Aufstieg in die II. DDR-Liga zwischen Motor WEMA Plauen und Aufbau Krumhermersdorf vor 7000 Zuschauern im Plauener Vogtlandstadion.

Gibt es noch ein Treffen mit ehemaligen Kameraden?
Seit vielen Jahren treffen sich jeweils im Frühjahr ca. 30 bis 40 Ehemalige von der Bezirksklasse bis zur Oberliga zu einem gut organisierten Treffen in der Nähe von Chemnitz, Teilnehmer sind u.a. auch die ehemaligen Oberliga-SR Herbert Streicher und Horst di Carlo aus Burgstädt.

Welchen Schiedsrichter hätten Sie gern mal kennen gelernt?
Colina aus Italien.

Was geben Sie heut jungen Sportfreunden mit auf den Weg?
Der Verantwortung als SR muss man sich bewusst sein, es ist mehr als ein Hobby, man darf nicht nur der Mann mit der Pfeife sein. Neben einer perfekten Fachkenntnis gehört viel Menschenkenntnis und Fingerspitzengefühl dazu, um ein Spiel ordentlich zu leiten.

Caspar Memering HSV

Wie geht es Caspar Memering?
Danke, bin zufrieden, arbeite noch in einer Firma im Büro.

Was war der Höhepunkt ihrer Laufbahn?
Die erste Deutsche Meisterschaft mit dem HSV 1979.

Und die schmerzlichste Niederlage?
Die 0:1 Niederlage im Landesmeisterpokal 1979 gegen Nottingham Forest, das Spiel hätten wir nie verlieren dürfen, da wir viele Chancen nicht genutzt haben.

Haben Sie ein Hobby?
Ja, nach dem Tod meines Vaters bin ich wieder in mein Elternhaus zurück und da habe ich viel Arbeit, was mir auch Spaß macht.

Sie hätten einen Wunsch frei?
Das ich von weiteren Operationen (Knie,Hüfte) verschont bleibe.

Pele Wollitz

Foto: Energie Cottbus

Wie lautet die Zielstellung für die neue Saison?
Unser Ziel ist zunächst einmal der erste Tabellenplatz in der Regionalliga Nordost und wenn dieser erreicht werden sollte, dann wollen wir uns in dieser leidlichen Relegation durchsetzen und in den Profifußball zurück. Dafür tun wir alles. Zu dieser irrsinnigen Handhabe in der Regionalliga habe ich mich mehrfach geäußert. Es bleibt dabei, dass es ein Skandal ist, dass Tabellenführer nicht aufsteigen. Weiterhin möchten wir auch in dieser Saison den Landespokal gewinnen und erneut im DFB-Pokal starten.
Auf was können Sie nicht verzichten?
Auf Fußball.
Mit wem würden Sie gern einen Tag verbringen?
Angela Merkel.
Was bringt Sie auf 180?
Ungerechtigkeit. Ich ärgere mich maßlos über Fehlentscheidungen und wenn wir benachteiligt werden. Und verstehen Sie mich bitte nicht falsch. Fehler sind menschlich, die passieren allen von uns. Ich meine diese Situationen, wenn sich offensichtliche Entscheidungen gegen uns häufen.
Sind Sie ein guter Freund?
Das sollen meine Freunde beurteilen, ich bin auf jeden Fall loyal.

Gerd Dietzel

Fortschritt Weißenfels

Welches Spiel in der Oberliga mit Fortschritt Weißenfels war für dich der Höhepunkt?
Mein erstes Oberligaspiel 1960 in Leipzig. Ich erzielte gleich ein Tor. Es war schon etwas Besonderes. Als Kind und Jugendlicher habe ich auf der Tribüne mitgefiebert; jetzt spielte ich, mit 19 Jahren, mit meinen Vorbildern in einer Mannschaft.
Wie steht es jetzt mit dem Fußball in Weißenfels?
Der Fußball in Weißenfels ist auf dem Tiefpunkt (7. Liga). Die wenigen Gelder aus der Region fließen zum größten Teil in die Basketballbundesliga.
Sieht man dich heute noch auf den Fußballplatz?
Auf dem Fußballplatz sieht man mich nur noch selten. Es ist eine andere Generation.
Wurde bei Euch in der Oberliga gearbeitet?
Jeder konnte eine Arbeitsstelle nachweisen (Amateurstatus). Keiner war in die Produktion integriert. Mehr oder weniger eine Beschäftigungsstelle.
Wenn man heute die Spieler Gehälter sieht … – was gab es bei Euch an Prämien?
Die Prämien wurden von Berlin geregelt. Für einen Sieg gab es 150 Mark, für ein Unentschieden 75 Mark. Ablauf: Glückwunsch, Stillschweigen, Briefumschlag, Unterschrift.

RB Kapitän

Willi Orban

Was macht Willi, wenn er nicht Fußball spielt?
Ich wende viel Zeit für mein Training auf. Wenn ich nicht auf dem Platz oder im Kraftraum trainiere, entspanne ich mich und lese auch gern mal ein Buch.
Mit wem würdest du gern einen Tag verbringen?
Da gibt es keine bestimmte Person. Ich bin zufrieden mit den Menschen, mit denen ich meine Tage verbringe und fühle mich wohl.
Sagst du mir dein Leibgericht?
Ich mag allgemeine gesunde und pure Küche, die dazu beiträgt, dass ich als Sportler besser werde.
Was schätzt du am Menschen?
Ehrlichkeit, Authentizität, Humor, Willensstärke und ein hoher Anspruch an sich selbst.

Tabea Kemme

Nationalspielerin

Was meinen Sie, warum es bei der Europameisterschaft nicht fürs Halbfinale gereicht hat?
Wir haben es nicht geschafft, zum richtigen Zeitpunkt mit der nötigen Entschlossenheit und Leistungsbereitschaft unsere Klasse auszuspielen.

Warum spielen Sie Fußball?
Es bereitet mir Spaß mit Freunden ein Hobby zu teilen.

Was machen wenn Sie nicht Fußball spielen?
Neben dem Fußball studiere ich noch an der Fachhochschule der Polizei in Oranienburg.

Mit wem möchten Sie mal einen Tag verbringen?
Mit Channing Tatum, der mir über einen Tag das Tanzen seiner Art beibringt.

Welche Ziele haben Sie noch mit Turbine Potsdam für die neue Saison?
Wir wollen im oberen Drittel der Tabelle mitmischen.

Stefan Kuntz

Glückwunsch zum Europameister, hatten Sie damit gerechnet?
Nein, am Anfang nicht, erst im Laufe der Vorbereitung und des Turniers haben wir beobachtet, wie sich eine Mannschaft und ein Teamgeist entwickelt, das Momentum kam nach dem Italien Spiel und dem Elfmeterschießen gegen England dazu, das Selbstvertrauen war auf dem maximalen Stand vor dem Finale und das notwendige Quentchen Glück hatten wir auch noch.

Welche Spieler stehen auf den Sprung zur A.Mannschaft?
Alle Spieler, die schon Erfahrungen in der A-Nationalmannschaft gesammelt haben sicherlich, aber das hat Jogi Löw schon perfekt im Auge.

Bleibt für Sie noch Zeit für ein Hobby?
Ich arbeite gerne im Garten, spiele Golf und Hobbyfußball mit alten Herren ;-) und gehe in meiner „Opa“ - Rolle ganz und gar auf.

Was schätzen Sie an einen Menschen?
Ehrlichkeit, Loyalität, Verständnis für Werte und positive Lebenseinstellung

Welches Spiel als Spieler werden Sie nicht vergessen?
Unsere Spiele mit dem FCK gegen Barcelona, Pokalendspiel gegen Bremen und entscheidendes letztes Spiel in Köln vor der Meisterschaft, aber natürlich auch das EM Halbfinale und Finale.

Sven Benken

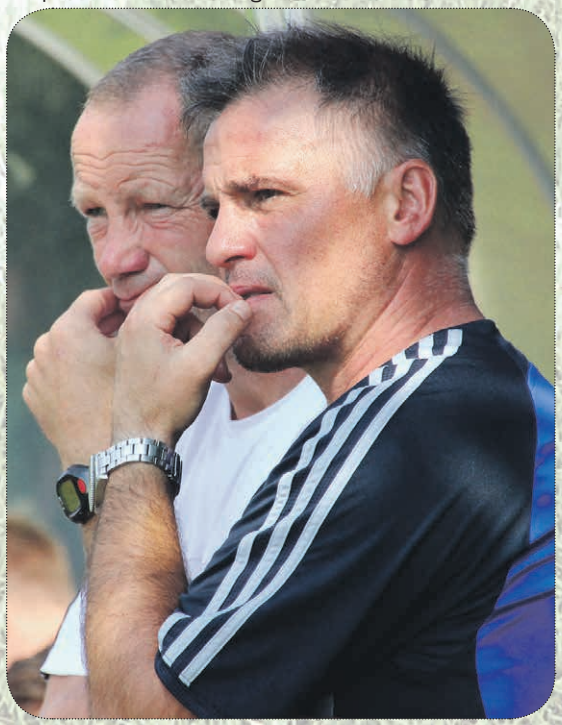
Welches waren für Sie die größten Erfolge in Ihrer Laufbahn als Fußballspieler?
Das waren zweifellos 1997 der Einzug mit dem FC Energie Cottbus ins Finale des DFB-Pokals gegen den VfB Stuttgart und der Aufstieg in die 2. Bundesliga sowie 1999 der DFB-Pokalsieg mit dem SV Werder Bremen im Endspiel gegen Bayern München. Darüber hinaus denke ich gern an meine Zeit beim FC Hansa Rostock zurück.

Was macht Sven Benken heute?
Ich betreibe seit Jahren eine Fußballschule in Cottbus, habe auch einen Jugendverein aufgebaut und viele Jahre geleitet und bin ansonsten selbstständiger Unternehmer.

Der Nachwuchs liegt Ihnen offenbar besonders am Herzen?
So ist es. Für den Fußball-Landesverband Brandenburg arbeite ich auch noch als Co-Trainer bei verschiedenen Landesauswahlmannschaften und helfe bei der Ausbildung der B-Lizenz mit.

Sie gelten als sehr heimatverbunden. Pflegen Sie deshalb auch noch Freundschaften zu Ihrem Heimatverein?
Ja. Ich habe in Brieske/Senftenberg das Fußballspielen erlernt und verfolge die Geschehnisse in diesem Verein nach wie vor mit Interesse. Einen guten Kontakt habe ich beispielsweise zum Trainer Steffen Rietschel, mit dem ich früher zusammengespielt habe.

Foto (Archiv): Sven Benken (vorn) mit seinem langjährigen Mitspieler und Trainerkollegen Jens Melzi



Jan Seidel

FIFA-Assistent

Warum bist du gerade Schiedsrichter geworden?
Ich habe in der Jugend lange selbst Fußball gespielt. Eines Tages berichtete mir mein Vater von einer Anzeige in der Zeitung, dass ein neuer SR-Lehrgang startet. Ich probierte es einfach mal aus und fand schon bald Gefallen daran. Nach und nach wurde klar, dass beides parallel auf Dauer nicht machbar ist und letztlich entschied ich mich aus Perpektivgründen für die Schiedsrichterei.

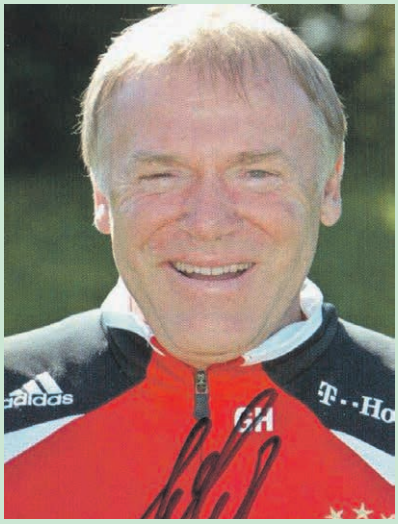
Gab es ein Spiel, wo du danach am liebsten die Pfeife an den berühmten Nagel gehangen hättest?
Es gab so einige Spiele, die nicht „rund" liefen, doch ich habe nie daran gedacht aufzuhören. Meine Motivation, die nächste Spielklasse zu erreichen, war stets größer und schon bald wuchs mir das Hobby sehr ans Herz und machte mir viel zu viel Spaß.

Was machst du, wenn du nicht in Sachen Fußball unterwegs bist?
Im „normalen" Leben bin ich Bankangestellter bei der Investitionsbank Berlin und bin dort im Controlling eingesetzt. Hier habe ich mit der Kostenseite unserer Bank zu tun und bin viel in Exceltabellen unterwegs. Dies ist eine willkommene Abwechslung und bringt mich auf andere Gedanken, was mir sehr wichtig ist.

Hast du vor dem Spiel ein Ritual?
Ich habe mittlerweile einen automatisierten Ablauf vor jedem Spiel. Ausreichend Schlaf, kein Stress am Spieltag, eine angemessene Spielvorbereitung und etwas sportliche Betätigung gehören da im Idealfall immer dazu. Wenn ich diese Grundregeln beachte, ist meine Chance höher, Höchleistrungen abzurufen.

Du hast dich entschieden nur noch als Assistent zu fungieren, warum?
Ich war bis 2012 SR der 3. Liga. Nach drei Jahren stand ich nie oben in der Beurteilungsliste und hatte somit auch kaum Chancen auf einen weiteren Aufstieg als SR. Genau in diesem Jahr wurde allerdings ein SRA-Platz in der Bundesliga frei und meine Leistungen als SRA in Liga 2 waren durchweg positiv, sodass ich glücklicherweise diesen Platz erhielt und als SR ausschied. Somit wurde ich spezialisierter SRA in der Bundesliga.

Hermann Gerland



FC Bayern

Gab es ein Spiel in ihrer langen Laufbahn, was unvergessen bleibt?
Ja, das gab es. Am 18.9.2008 führte der VFL Bochum gegen FC Bayern mit 4:0 um am Ende mit 5:6 zu verlieren.

Haben Sie ein Hobby?
Pferde sind mein Hobby.

Auf was können Sie nicht verzichten?
Na, auf meine Familie.

Sagen Sie mir ihr Leibgericht?
Bratwurst.

Kennen Sie Bautzen?
Bautzen kenne ich leider noch nicht.

Michael Lang

FC Basel

Welche Ziele haben Sie mit dem FC Basel in der Saison?
Das Double zu gewinnen (Schweizer Meister und Cupsieger) und international zu überwintern.

Was war für Sie bisher der Höhepunkt ihrer Laufbahn?
Der Double-Sieg mit dem FCB von vergangener Saison.

Gab es einen Verein für den Sie gerne mal gespielt hätten?
Real Madrid. Aber vielleicht spielen wir ja mit dem FCB gegen Real Madrid.

Wen würden Sie gerne mal kennenlernen?
Sergio Ramos. Ein Weltklasse-Verteidiger und ein wahrer Capitano :-)

Sie hätten einen Wunsch frei?
Dann wäre es endlose Gesundheit für meine Liebsten und mich.

Marcel Reif

4 Fragen – 4 Antworten

222 Millionen für Neymar – wo führt das hin?
In den Irrsinn und weit weg von den Fans.

DFB-Präsident Grindel geht auf die Fans zu, bringt das was?
Es ist den (letzten!) Versuch wert - nur Repressalien wie kollektiver Fanauschluß haben nicht weiter gebracht.

Wird in der neuen Saison ein Verein den Bayern Paroli bieten können?
Der BVB hat die besten Chancen mitzuhalten. Einen Bayern-Durchmarsch wird es nicht geben.

Bist du vom Videobeweis überzeugt?
Ja - aber nicht als Antwort auf alle Fragen, sondern als zeitgemäßes Hilfsmittel.

Rüdiger Schnuphase

Was machst du heute?
Ich bin Trainer beim Thüringer Fußball-Verband im Nachwuchsbereich.

Unter welchem Trainer hast du am Liebsten gespielt?
Hans Meyer.

Was war der Höhepunkt deiner Laufbahn?
Teilnahme an der WM 1974 in der BRD.

Und die schmerzlichste Niederlage?
Europacup-Finale gegen Tiflis in Düsseldorf mit dem FC CZ Jena.

Für welchen Verein hättest du gern gespielt?
FC Liverpool.

Bei was möchtest du nicht gestört werden?
Beim Mittagessen mit meiner Frau.

Svenja Huth

Warum spielst du gerade Fußball?
Meine Leidenschaft und das, was mir am meisten Spaß macht.

Hast du ein Vorbild? Früher:Birgit Prinz.

Was war dein schönstes Erlebnis?
Gewinn U 20 Weltmeister 2010.

Was ist deine Lieblingsblume?
Rose.

Welche Ziele hast du noch sportlich und privat?
Mich durch gute Leistungen im Verein weiter für die Nationalmannschaft zu empfehlen, erfolgreich sein. Privat Karriereplanung nach dem Fußball.

Wen würdest du auf eine einsame Insel mit nehmen?
Meine Hund Jamie

Michael Faccinetti

Welche Ziele haben Sie mit dem FC Thun in der neuen Saison?
Wir wollen den Ligaerhalt schaffen und mehr Punkte erzielen, als in der vergangenen Saison.

Was war bisher der Höhepunkt ihrer Laufbahn?
Als ich 2011 mit Xamax gegen den FC Sion im Cupfinal spielte. Das war eine wunderschöne Erfahrung.

Haben Sie vor dem Spiel ein Ritual?
Vor dem Spiel höre ich mir jeweils einige Lieder an und begutachte den Platz. Dann küsse ich die beiden Schienbeinschoner, auf denen die Namen meiner Mutter, meines Sohnes und meiner Großeltern stehen.

Was würden Sie machen, wenn Sie nicht Fußball spielen?
Da ich mich im Gymnasium auf Wirtschaft spezialisiert habe, würde ich wohl etwas in dieser Richtung machen.

Die Schweizer Frauen Nationalmannschaft hat sich in den letzten Jahren stetig verbessert und bei der Euro sehr gut gespielt, was halten Sie vom Frauenfußball?
Ich persönlich schaue nicht so viel Frauenfußball. Doch was mir aufgefallen ist, der Frauenfußball wird viel besser vermarktet als früher. Dies ist ein Zeichen dafür, dass Frauenfußball in der Bevölkerung populärer wird. Das freut mich sehr, denn Fußball soll ein Sport für alle sein.

Wolfgang Fahrian

Torhüter

Was war der Höhepunkt ihrer Laufbahn?
Die Weltmeisterschaft 1962 in Chile.

Unter welchem Trainer haben Sie am liebsten gespielt?
Fred Hoffmann.

Haben Sie schon immer im Tor gestanden?
Nein, bis zur Jugend habe ich im Feld gespielt.

Haben Sie ein Hobby?
Skifahren.

Wer wird Meister 2017/2018?
Bayern München.

Zu Gast bei der Schweizer Nationalmannschaft: Länderspiel gegen Andorra St. Gallen am 31.8.2017

v.l. Marco von Ah, Hanspeter Benad, Sandro Benad

Antonio Manicone

Wie wird ein Italiener Co-Trainer in der Schweiz?
Ich verdanke diesen Job Vladimir Petkovic. Er kennt mich seit Jahren, wir haben schon im Vereinsfußball zusammengearbeitet, unter anderem bei Lazio Rom. Es war eine Bedingung von ihm bei der Anstellung durch den Schweizerischen Verband und auch kürzlich bei der Vertragsverlängerung, dass ich an seiner Seite bin. Das ist ein großer Vertrauensbeweis.

Was war der Höhepunkt ihrer Laufbahn?
Bitte verzeihen Sie, wenn ich mich nicht auf ein bestimmtes Ereignis festlege. Ich habe derart viele tolle Erfahrungen sammeln dürfen, jede hat ihre eigene, für mich wichtige Geschichte. Da will ich nicht etwas besonders hervorheben.

Mit wem möchten Sie mal einen Tag verbringen?
Ich bin sehr glücklich über die Möglichkeiten, die ich habe. Wunschlos glücklich. Ich habe so viele Begegnungen und Kontakte mit spannenden, großartigen Menschen.

Wer ist für Sie der beste Italienische Torhüter aller Zeiten?
Jetzt habe ich wohl keinen Joker mehr, oder? Also: Buffon!

Welche Ziele haben Sie noch sportlich und privat?
Sportlich natürlich die Qualifikation für die FIFA-WM 2018 in Russland. Wir sind mit der Schweizer Nationalmannschaft sehr gut auf Kurs, aber der Weg nach Russland ist noch beschwerlich und weit.

Ich meine die jetzige Schweizer Mannschaft ist die beste seit Jahren. Stimmen Sie mir zu?
Ich kann über die früheren Teams nicht viel sagen, da ich erst seit Sommer 2014 dabei bin, aber ich kann versichern, dass wir eine sehr, sehr gute Mannschaft mit tollen Perspektiven haben.

Roman Bürki

Wo stand deine Fußballwiege?
In Münsingen in der Nähe von Bern, der Schweizer Hauptstadt.

Bist du auch ein guter Feldspieler?
Ganz passabel, würde ich sagen. In Trainings mit der Nationalmannschaft ist es ab und an so, dass für ein Spiel ein Team einen Feldspieler zu wenig hat. Da kann es schon mal einen Torwart treffen.

Mit wem möchtest du mal einen Tag verbringen?
Zum Glück kenne ich viele spannende und großartige Menschen, die mir nahe sind und keine solchen Wünsche aufkommen lassen.

Bist du abergläubisch?
Vor Spielen will ich unbedingt den Matchball berühren, in den Händen halten, kurz an mich drücken. In Ingolstadt war das letzte Saison nur möglich, indem ich hinter dem Schiedsrichter stehend den Ball klaute, während er mit den beiden Team-Kapitänen beim Münzenwurf war.

Was war bisher der Höhepunkt deiner Laufbahn?
Der Sieg im DFB-Pokal mit Borussia Dortmund. Ein unvergessener Abschluss einer unglaublich facettenreichen Saison.

Wer wird Deutscher Meister 2017/2018 ?
Borussia Dortmund.

Gelson Fernandes

Hast du ein Vorbild?
Nicht wirklich. Ich verfolge den Fußball seit vielen Jahren, sehe viele Spiele und Spieler. Ich versuche, das eine oder andere mitzunehmen, aber immer auch vor allem ich selber zu bleiben.

Welche Ziele hast du noch sportlich und privat?
Privat ist privat. Und sportlich will ich bei Eintracht Frankfurt die Erwartungen erfüllen, die man in mich setzt und mit meinem Transfer in Verbindung bringt. Mit der Schweizer Nationalmannschaft will ich die Qualifikation für die WM 2018 in Russland schaffen.

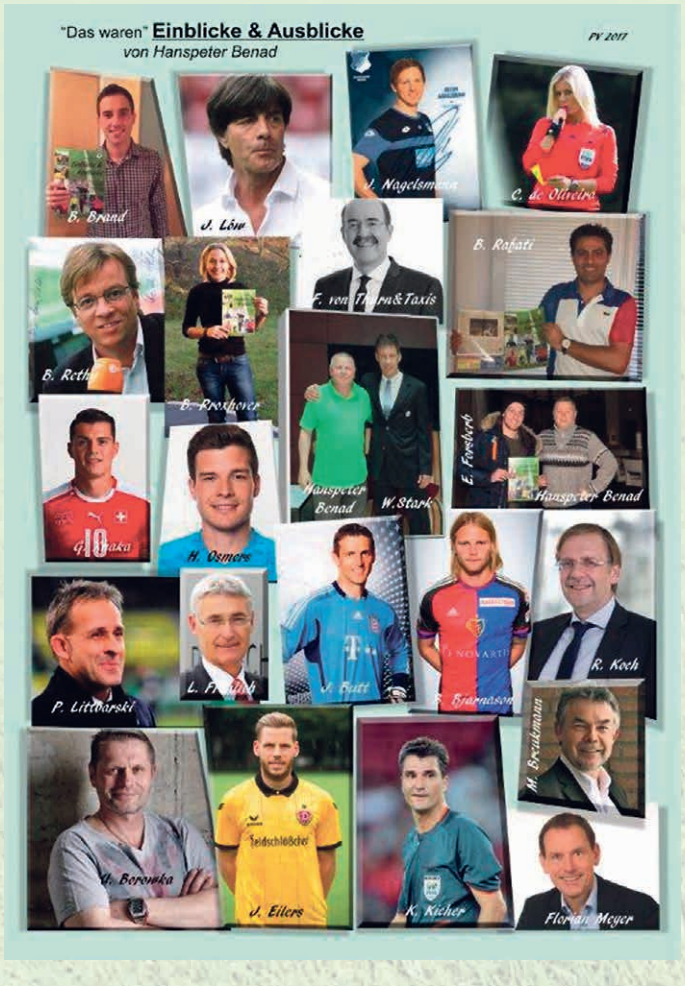
Mit 8 Spielen und 24 Punkten sind wir so gut unterwegs wie Weltmeister Deutschland. Und dennoch wartet noch harte Arbeit auf uns im Oktober mit den Spielen gegen Ungarn und auswärts gegen Europameister Portugal.

Hast du vor dem Spiel ein Ritual?
Nichts Spezielles. Ich versuche mich einfach so stark und gut wie möglich auf meine Aufgaben und das Spiel zu fokussieren.

Was hältst du vom Frauenfußball?
Sehr viel. Die Entwicklung der letzten Jahre war enorm. Das Spiel ist schnell und athletisch geworden. Ich freue mich, dass das Publikum dies honoriert.

Du hättest 3 Wünsche frei?
Das ist nett, danke! Aber ich habe nur einen grossen Wunsch: Gesundheit für meine Familie und mich.

Gab es ein Spiel, was du bis heute nicht vergisst?
Oh, einige... Sicher das 1:0 der Schweiz an der WM 2010 in Südafrika gegen Spanien. In unserem Startspiel erzielte ich den 1:0-Siegtreffer gegen den damaligen Weltmeister. Dann auch unser Heimspiel gegen Slowenien in der letzten EURO-Quali: Nach 80 Minuten lagen wir 0:2 hinten, nach 90 aber 3:2 vorne. Eine unglaubliche Schlussphase, in der wir alles nachholten, was wir vorher verpasst hatten...



Lesermeinungen

„Einblicke & Ausblicke“

Eine Zeitung für junge und ältere Fans. Alle Achtung dem Autor und seinen Helfern.
Gerd Heine, Berlin

Hut ab vor Hanspeter, der trotz seiner Krankheit Enormes leistet.
Heinz & Gabi Martick, Grubnitz

Alle Ausgaben sind einfach Klasse.
Jutta Welke, Glauchau

3 wirklich gelungene Bücher...
Richard Lorenz, Großdubrau

Finde es sehr interesant als Außenstehende die Hefte zu lesen ... tolle Reportagen.
Steichen Susi, Luxemburg

Hanspeter investiert sehr viel Zeit und Herzblut in sein Magazin, Hut ab.
Sandra Schwendener, Liechtensteiner Fußballverband

Außergewöhnliche und herausragende Inhalte in allen Heften – sucht seinesgleichen in der Fußballwelt.
Jens-Eric Allinger, Bautzen

Tolle Auswahl an spannenden Interview-Gästen, die auch persönliche Fragen beantworten. Diese Lektüre kann nur Freude bereiten.
Marco von Ah, Bern (Schweiz)

Hanspeter, deine Zeitung hat hohes Niveau, kannst stolz sein.
ATZE Döschner

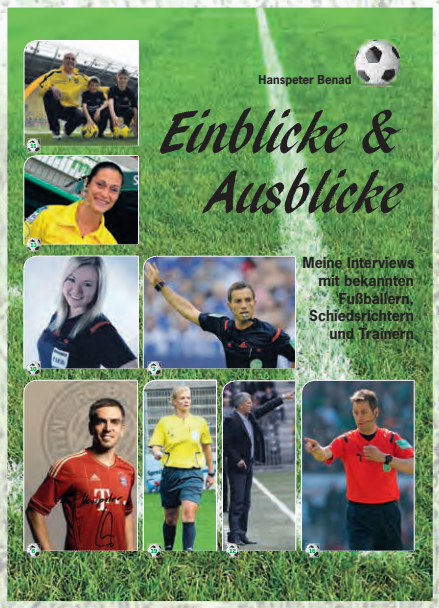
Hanspeter, mach weiter solche Hefte, gibt es nirgends, vor allem: du hast uns Ältere nicht vergessen.
Manfred Höhne, Kiel

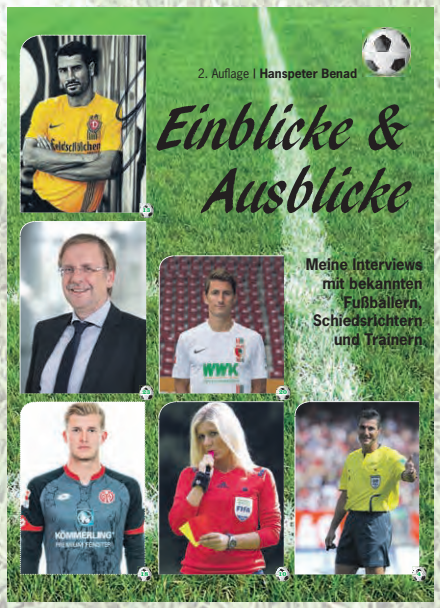
Gratulation, lieber Hanspeter, zu den „Einblicken & Ausblicken“! Es ist fantastisch, mit wie viel Liebe und Fleiß Du seit Jahren so viele Protagonisten des Fußballs hierfür gewinnen konntest. Wir freuen uns schon sehr, die neue Ausgabe zu lesen und wünschen Dir viel Erfolg mit dem neuen Heft sowie allen Lesern viel Freude beim Studium der Interviews.
Michael Hillmann, Geschäftsführer Fußball-Landesverband Brandenburg

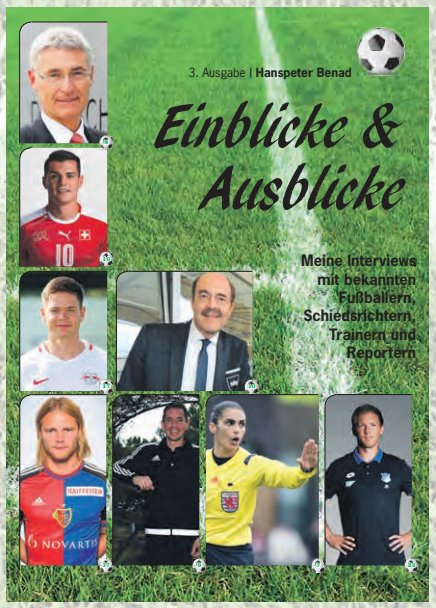
Lieber Herr Benad, alle Ausgaben waren für einen sportbegeisterten Leser sehr interessant. Neben aktuellen Sportlern, interviewten Sie auch viele aus früheren Jahren, die manche schon vergessen hatten. Machen Sie weiter so.
Ekkehard Köhler, Burgstädt

Unglaublich, wie eine Privatperson es schafft, mit so vielen Promis in Kontakt zu kommen!
Andeas Pahler, Gaußig

Mehr Ideen für Ihr Bad
41104
Bad-Richter GmbH
Heizung & Sanitärinstallation
Öl-, Gas- und Festbrennstoffheizungen
Solar, Wärmepumpen
Badeinrichtungen, Beratung + Verkauf
Äußere Lauenstraße 44, 02625 Bautzen
Tel. 03591 47903, Fax 03591 47904
Bad-Richter@t-online.de, www.Bad-Richter.de







Meine Broschüre habe ich im September 2017 erstellt und herausgebracht.